

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. Nr. 2 - vierzehntäglich durch den Verlag  
Hausgasse 21, ohne Bringerleben. Nr. 3 - vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler, ausführlich  
wiederholend 10. sowie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Düsseldorf: die vorherigen Aus-  
gaben und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die bestehenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Ablauf: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr  
mittags; für die Morgen-Ausg. ab 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Herauspr.: Amt Lübeck 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgekündigten  
Tagen und Blättern wird keine Gewalt übernommen.

Anzeigen-Ablauf: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr  
mittags; für die Morgen-Ausg. ab 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Herauspr.: Amt Lübeck 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgekündigten  
Tagen und Blättern wird keine Gewalt übernommen.

Freitag, 12. November 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 530. • 63. Jahrgang.

## Fortgesetzte Verfolgung in Serbien.

Der erste Gebirgskamm südlich Kraljevo-Trstenik überschritten. — Ribarska-Banja erreicht. — 1700 Gefangene und 11 Geschütze erbeutet.

## Der Tagesbericht vom 12. November.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 12. Nov. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front nichts Neues.

Zwei englische Doppeldecker wurden im Luftkampf heruntergeschossen, ein dritter musste hinter unserer Front notlanden.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

### Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen südlich der Eisenbahn Novi-Sad einen russischen Angriff abschlugen, nahmen dabei 4 Offiziere und 230 Mann gefangen.

### Balkankriegsschauplatz.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Südlich der Linie Kraljevo-Trstenik ist der erste Gebirgskamm überschritten. Im Rosinatal, südwestlich von Krusevac, drangen unsere Truppen bis Dupci vor.

Weiter östlich bis Ribarska-Banja wurde das dort liegende Ribarska-Banja erreicht.

Gestern wurden über 1700 Gefangene gemacht und 11 Geschütze erbeutet. Oberste Heeresleitung.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

### Der amtliche bulgarische Bericht.

#### Wachsende reiche Siegesbeute!

W. T.-B. Sofia, 11. Nov. (Richtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht: Unsere Truppen setzten die Verfolgung des geschlagenen serbischen Heeres auf dem linken Ufer der Morava fort. Täglich entdecken wir in den erobern Städten neue Beute. Im Morawatal entlang der Eisenbahn brachten wir heute ein: 4 Schnellfeuerhaubitzen, 8 Schnellfeuerfeldgeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit Bespannungen, 9 ganz neue Schießwerfer, darunter 4 feste, 5 tragbare, 800 Gefangene. Südlich Leskovac, in der Umgebung des Bahnhofs von Brablenica, erbeuteten wir 10 Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

### Der Fortgang der Operationen in Serbien.

Berlin, 12. Nov. (Benz. Bln.) Über den Fortgang der Operationen in Serbien bringt der "A. A." aus dem Kriegspressequartier vom 11. Nov. folgendes Telegramm: Die Armeen Kočevž und Galliž sind nunmehr direkt in gebirgigen Gegenden tätig, daß auf ein schnelles Vordringen nur dann zu rechnen ist, wenn der Feind rasch zurückweicht oder wenn große Überraschungen eintreten. Dieser Fall dürfte am ehesten am linken Flügel der Armee Galliž eintreten. Hier wird sich die aus dem Raum Aleksinac-Lisch-Lesovac mit starken Kräften vorwärtsdringende Offensive des Bulgaren geltend machen. Vor dieser bulgarischen Front, die bereits teilweise das Hindernis der Morava hinter sich hat, öffnet sich an mehreren und zugleich sehr wichtigen Einbruchsstellen das Land, so daß natürliche Schwierigkeiten wegfallen und so nur der Widerstand des Feindes niedergurrt. Abgesehen davon, daß die südlich des Jastrebac-Viodes standhaltenden serbischen Kräfte durch die bisherigen Ereignisse schon stark mitgenommen sind, sind seit dem Zusammenschluß mit der Armee Galliž bulgarische Truppen frei, die mit Erfolg bei vorstehenden Angriffen eingefecht werden können. Sobald aber die Bulgaren den Feind gegen Prokuplje abgedrangt haben, ist auch der Übergang des linken Flügels der Armee Galliž über die Jastrebac-Planina gewonnen. Je weiter dann die Bulgaren gegen Westen vorstoßen, um so schwerer muß der Widerstand der Verteidiger auf den übrigen Teilen des Jastrebac-Viodes werden. Die serbischen Heere müssen den Rückzug im Toplitzatal und im Mededjetal (südlich davon) gegen Pristina fortsetzen. Die Armee Kočevž steht mit ihrem rechten Flügel in einem Sac, der etwa mit dem Glaubiger Gebirgsfelsen zu vergleichen ist. Die übrigen Kolonnen kämpfen ausschließlich in wilden Gebirgslandschaften. Größere Entscheidungen sind dort kaum zu erwarten. Die äußerste rechte Flanke der Armee Kočevž schüttet eine Gruppe, die, von Iljice kommend, vorrückt, den Raum von Strogoja, etwa 80 Kilometer von Ulje, im Gebirge erreicht und damit den Weg nach Nova Varoš gesichert hat.

### Die Flucht der serbischen Armee. König Peter bereits in Montenegro?

Br. Konstantinopel, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Die in größter Unordnung fliehende serbische Armee wird von unterrichteter Seite auf höchstens 80000 Mann geschätzt. Es verlautet, der serbische König habe bereits die montenegrinische Grenze überschritten.

Br. Konstantinopel, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Der vorigestern aus Sofia zurückgekehrte bulgarische Gesandt Koluschoff stellte in einer Unterredung mit dem Berichterstatter der "A. A." die militärische Lage folgendermaßen dar: Von der serbischen Armee kann man kaum noch sprechen. Sie hat sich auf dem fluchtartigen Rückzug aller Geschütze und Munition entledigt und besitzt auch kein Transportmaterial mehr. Was kann eine Armee in einem solchen Zustand tun? Auch von den Franzosen und Engländern haben wir nichts zu befürchten, auch wenn sie in einer Zahl anrücken, die die vernichtete serbische Armee erschöpfen könnte. Auch von Kitchener haben die Serben nichts zu erwarten; eine einzelne Persönlichkeit kann die Dinge nicht mehr wenden. Von den inneren Lage Bulgarien erzählte der Gesandte, daß sie durch eine unvergleichlich gute Ernte vollauf beständig sei. Seit vielen Jahren hatte Bulgarien nicht mehr eine so reiche Ernte.

### Nordserbien verloren gegeben! Die englisch-französischen Operationen in Serbien. — Ein neues Truppenlager bei Saloniki.

W. T.-B. Saloniki, 12. Nov. (Richtamtlich. Reuter.) Die britische Linie in Serbien, die beträchtlich verstärkt wurde, ist weiter nach Norden vorgeschoben worden. Dadurch wird das Vorgehen der Franzosen, deren Mantelbewegung den Druck auf die Serben am Babuna-Pass verhindert, sehr erleichtert. Aus dem nördlichen Teile Serbiens kommen noch immer keine verlässlichen Nachrichten, es ist aber klar, daß dieser Teil des Landes als verloren betrachtet werden muß, es besteht aber viel Aussicht, daß man den südlichen Teil des Landes wieder halten kann, was dem Zusammenschluß der Alliierten und dem geordneten Rückzug der serbischen Truppen zu verdanken wäre, der mit einer Geschicklichkeit durchgeführt wird, der an den Rückzug der Russen in Polen erinnert. Die Engländer beginnen 10 Kilometer von Saloniki ein neues großes Lager anzulegen.

### Die Lage von Monastir besorgniserregend.

W. T.-B. Mailand, 11. Nov. (Richtamtlich.) Magrini drückt dem "Secolo" aus Saloniki, General Sarrail, der von dem Besuch der französischen Balkanfront, die bis nach Skopje (Veles) von den Franzosen erobert sein soll, dementiert. Die Lage von Monastir, das von einer bulgarischen Kolonne bedroht sei, sei besorgniserregend.

### Der Rettungsversuch der Serben nach Albanien gerichtet?

Berlin, 12. Nov. (Benz. Bln.) Laut "Kölner Blg." meldet der "Secolo", der serbische Kriegsrat habe sich in Anwesenheit des Militärrattachés des Bierverbands zum Rückzug entschlossen, um den Rest der serbischen Armee nach Skutari oder Durazzo zu retten.

### Gingeständnisse im serbischen Kriegsbericht.

W. T.-B. Paris, 12. Nov. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die "Agence Havas" verbreitet folgenden amtlichen serbischen Bericht vom 8. November: Der Feind überschritt die westliche Morava bei Kraljevo und die südliche Morava in der Richtung Ogulin und Leskovac. Wir wiesen seine Angriffe in der Richtung auf Gudelica und in der Richtung auf die Schlucht von Racanik zurück.

### Französische Beschlagnahmen und Aufmunterungen.

W. T.-B. Paris, 12. Nov. (Richtamtlich. Drahtbericht.) "Agence Havas" meldet: Die bisherige serbische Gesandtschaft erklärt, daß der Wojwode Putnik entgegen anderen Meldungen die Unternehmungen des serbischen Heeres fortgesetzt selbst leitet. Die von den Deutschen in Kraljevo erbeuteten Geschütze haben keinen militärischen Wert. (?) Sie stammen aus der Beute der letzten Balkankriege. Die serbische Regierung denkt nicht an einen Frieden und wird vor dem Siege der Allierten nicht daran denken. Serbien, das mehr als je auf die Zukunft seiner Masse vertraut, wird bis zum letzten Atemzug kämpfen.

### Die Eroberung von Uesküb.

Auf Lachen folgte Weinen.

Br. Berlin, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Der Sonderberichterstatter des "A. A." berichtet aus Sofia über die Vorgänge in Uesküb und die Befreiung dieser Stadt durch die Bulgaren: Soeben aus Uesküb zurückgekehrte österreichische Zivilgefangene berichten, daß sie bei Kriegsbruch mit einzigen Reichsdeutschen drei Monate in Belgrad festgehalten wurden, wo sie sich selbst versorgen konnten und zunächst ganz menschenfreundlich behandelt wurden, während

Mittellose, die auf Staatskosten leben mußten, es von vornherein sehr schlecht hatten. Anfangs herrschte in Serbien bei der österreichischen Offiziere sehr gedrückte Stimmung, nach der Wiederbefreiung Valjevo's aber übernahm, unter dem die Gefangenen sehr zu leiden hatten. Erst durch die Typhusepidemie, die von 800 Zivilgefangenen 52 hinkräften und denen viele Hunderte von Serben zum Opfer fielen, flachte der Hochmut ab. Nach zwölfmonatigem Aufenthalt in Belgrad und Jacobiv wurde die Gefangenen nach Uesküb befördert. Hier hörten sie bald Gerüchte über eine neue deutsch-österreichische Offensive. In Uesküb waren über 2000 österreichisch-ungarische gefangene Soldaten, von denen ein Teil sehr schlecht behandelt wurde. Besser hatten es die Verwundeten im englischen Missions-spiritual der Laza Garret, die sich aller nach Kräften annahm. Obwohl auch hier der Typhus wütete, herrschte doch immer die übermäßigte Stimmung, da die Serben bestimmt auf griechische, rumänische und Entente-truppen rechneten. Bei dem ersten serbisch-bulgariischen Zusammenstoß lachten die Serben in Uesküb, so sicher war man des Sieges. Aber immer mehr serbische Flüchtlinge füllten die Stadt. Bei Rumjanow geschlagene serbische Soldaten begannen die Läden zu plündern. Auch General Popovitsch kam durch die Stadt und zog dann mit der geschlagenen serbischen Armee weiter. Nun bildete sich heimlich in der Stadt ein bulgarisches Bürgerkomitee zum Empfang der Bulgaren. Am 23. Oktober begann ein furchtlicher Kampf und die Stimmung der serbischen Truppen schwang um. Alles floh in der Richtung auf Mitrovica oder südlich nach Griechenland. Schon wurden in Uesküb bulgarische Fahnen gehisst und Bulgaren in festlichen Kleidern zeigten sich auf der Straße, während die Serben über 2000 österreichisch-ungarische Gefangene nach Westen mitziehenden, deren Schicksal unbekannt geblieben ist. Nur wer sich längst schwer krank oder irrechnig gestellt hatte, in der Hoffnung, ausgetauscht zu werden, blieb zurück und wurde von den um 4 Uhr unter gewaltigem Jubel der bulgarischen Bevölkerung eingeschlossenen Bulgaren nach fünfzehnmonatiger Gefangenschaft befreit.

### Briand über den Feldzug auf serbischem Boden.

Die serbische Regierung zur Übersiedlung nach Italien bereit. —

Die Errichtung Stulidis ein Erfolg des Bierverbands?

Br. Basel, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Der Berichterstatter der "L-U." erfaßt von besonderer Seite aus Paris: In der Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten erklärte Ministerpräsident Briand u. a.: Die französische Regierung hat nach wie vor die auf sichere Grundlage liegende Überzeugung, daß die serbische Regierung ungeachtet der ungünstigen militärischen Lage sich nicht mit dem Gedanken eines Spezialabkommen zwischen sich und den Mittelmächten trifft. Alle Versuche hierüber sind futsch. Sollten weitere Fortschritte der Befreiung Serbiens durch den Feind die serbische Regierung zu völliger Räumung ihres Landes zwingen, so wird die serbische Regierung dem Beispiel der belgischen Regierung folgen und die gern gewünschte Gastfreundschaft Italiens in Anspruch nehmen. Es ist richtig, daß der Bierverband bei der Panorama in Saloniki ursprünglich auf die Unterstützung Griechenlands rechnet und es ist gleichfalls richtig, daß infolgedessen zunächst nur mit der Landung von 150 000 Mann gerechnet worden war, die Griechenland als Basis für das ausfallende serbische Kommando angeboten werden. Dieser erste Plan ist jedoch seit langem geändert. Alle in der französischen und ausländischen Presse gemachten ziffernmäßigen Angaben über die Stärke des Expeditions-Expeditionskriegszugs sind völlig falsch. Jedenfalls wird das Expeditions-Expeditionskriegszug sein, um wichtige Operationen ohne fremde Hilfe ausführen zu können. Der Rücktritt Bolimis und die Ernennung Stulidis zum Ministerpräsidenten ist zweifellos ein diplomatisches Erfolg des Bierverbands. Das Ministerium Bolimis hatte bereits verschiedentlich Bedenken geltend gemacht wegen der an der griechisch-bulgarischen Grenze sich abspielenden Kämpfe. Das Ministerium Stulidis teilt diese Bedenken nicht und wird den Bierverband in seiner Weise unverantwortliche Schwierigkeiten bereiten.

### Albanen im Kampfe mit Montenegrinern.

Br. London, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) "Central News" melden aus Rom: Nach hier einkommenden Nachrichten finden blutige Gefechte zwischen einer großen Anzahl aufständischer Albanen und Montenegrinern im Bezirk von Dschagora statt, in deren Verlauf die Albanen auf albanisches Gebiet zurückgeworfen wurden. 2000 montenegrinische Truppen haben die Verfolgung der Albanen aufgenommen.

### In Erwartung eines griechisch-bulgarischen Bündnisses.

Br. Sofia, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bln.) Der griechische Gesandte in Sofia, Raum, erklärte einem Journalisten, daß die Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien in der nächsten Zeit endgültig geregt werden und die zwei Staaten aufeinander stehende werden. Zwischen beiden Regierungen bestehen keine Meinungsverschiedenheiten mehr. Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, sagte Raum, daß beide Staaten aufeinander angewiesen sind. Ein tatsächliches Bündnis wird in der nächsten Zeit zu stande kommen. Auch zu den Mittelmächten

**Knapft Griechenland Vande fester Freundschaft.** Das bezieht sich nicht nur auf das amtliche Griechenland, sondern auch auf das Volk, das weiß, daß die Freundschaft und das Wohlwollen der Mittelmächte wichtige Faktoren des zukünftigen Ausbaues unseres Vaterlandes sind. Die Venizelos-Partei hat keine so starke Wurzeln im Volke mehr wie bisher.

#### Griechischer Ministerrat.

W.T.B. Athen, 12. Nov. (Nichtamtlich. Agence Havas.) In diplomatischen Kreisen herrscht gewisse Erregung. Es stand ein Ministerrat statt, dem der Generalstabschef Dusmanis bewohnte. — Über die Auflösung der Kammer ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

#### Die Auflösung der griechischen Kammer erfolgt.

W.T.B. Athen, 12. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Reuter“ meldet: Die Kammer ist aufgelöst worden. Die Neuwahlen werden am 19. Dezember stattfinden.

#### 26 Venizelisten erklären ihren Austritt aus der Partei.

W.T.B. Basel, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Vassil-Nachr.“ melden aus Athen: „Neon Atty“ erfaßt aus politischen Kreisen, daß 27 Abgeordnete der Venizelisten-Partei ihren Austritt aus der Partei erklärt haben, so daß die Regierung Skulabis eine kleine Mehrheit in der Kammer erhält.

Die Verbündeten versprechen Griechenlands neutrale Haltung nicht mehr zu stören.

Br. Budapest, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Nach Bukarest wird aus Athen gemeldet: Der französische Gesandte Guillemin erklärte, die Verbündeten würden Griechenland mit irgendwelchen Schritten nicht mehr stören, da sie einsahen, daß Griechenland neutral bleiben wolle. Die Nationen könnten nicht handeln, wie Preistreiber. Der englische Gesandte Elliott und der russische Gesandte Denidow bestätigten diese Aussage. Elliott sagt: Wir sind überzeugt, Griechenland wird am Kriege nicht mehr teilnehmen.

#### Griechenlands Interesse in Albanien.

Bei einer Küstenblockade der Weg zur Donau frei.

Br. Sofia, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Das Amtsschreiben des bulgarischen Kriegsministeriums „Boenni Izvestia“ schreibt an leitender Stelle: die neue griechische Regierung halte daher, daß Albanien für die griechischen Interessen äußerst wichtig ist und es beachtigt, die dortigen Interessen zu wahren. Die Blockade der Küste Griechenlands verliert sofort ihre Bedeutung, wenn Griechenland offen Stellung nimmt gegen den niederrächtigen Mißbrauch Saloniakis. Dann wird für Griechenland auch der Weg über die Donau zu den Zentralmächten frei. Bulgarien ist mit Freuden bereit, den Verkehr zwischen Griechenland und den Zentralmächten zu vermitteln.

#### König Ferdinand von Rumänien wird bei der Kammereröffnung sprechen.

Br. Bukarest, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Die nächste rumänische Kammeröffnung wird König Ferdinand mit einer Rede eröffnen, in der er wichtige Erklärungen über die politische Haltung Rumäniens machen wird.

Jonescu besucht seinen Freund Venizelos?

Br. Bukarest, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Lake Jonescu ist zum Besuch seines Freundes Venizelos nach Athen abgereist.

Die Entwaffnung russischer Kriegsschiffe.

Br. Amsterdam, 12. Nov. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Der Bukarester Berichterstatter der „Times“ bestätigt die Meldung, daß russische Kriegsschiffe auf der rumänischen Donau im Hafen von Gruija entwaffnet und deren Besatzung, zusammen 860 Mann, interniert worden ist.

#### Kitchener's Mission gilt Indien?

Erschöpfe Unruhen in Indien?

W.T.B. New York, 11. Nov. (Nichtamtlich. Durch Funk. sprach von dem Privatkorrespondenten des W.T.B.) Die

„Associated Press“ meldet aus Washington: Nach hier eingetroffenen vertraulichen Befunden gilt Kitchener's endgültige Mission Indien. Nach denselben Mitteilungen sieht sich die britische Herrschaft in Indien erneut unruhiger gegenüber, als außerhalb britischer amtlicher Kreise allgemein bekannt war.

#### Der französische Postdampfer „France“ versenkt

W.T.B. Rom, 11. Nov. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Das „Giovale d'Italia“ erfährt aus Cagliari, daß ein deutsches Unterseeboot am Sonntagvormittag den französischen Postdampfer „France“ torpedierte und versenkte. Die Besatzung ist gerettet und in Cagliari gelandet.

#### Der amtliche türkische Bericht.

W.T.B. Konstantinopel, 11. Nov. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hält in drei Abschnitten die gegenseitige Beobachtung an. Bei Anaforta kam es in der Nacht vom 9. zum 10. Nov. zu einem Zusammenstoß zwischen gegnerischen Patrouillen. Die Unfrigen brachten den feindlichen Patrouillen Verluste bei und zwangen sie, in ihre Stellungen zu fliehen. Bei Çanakkale brachte unsere Artillerie an der Mündung des Tokudere aufgestellte feindliche Artillerie zum Schweigen. Bei Seddülbär vertrieb eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel sprang ließ, durch Rückfall einen Teil seiner eigenen Truppen und Schüttengräben. Unsere Artillerie verjagte zwei feindliche Kontore, die ein Feuer gegen die Stütze von Saros eröffneten. — An der Raulafusfront nichts Wichtiges außer Patrouillenkämpfen. — An den andern Fronten keine Aktion.

#### Die Indienststellung der „Turquoise“ in Konstantinopel.

W.T.B. Konstantinopel, 11. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Heute nachmittag fand am Goldenen Horn vor dem Marineministerium die feierliche Indienststellung des in den Dardanellen kampffähig gemachten und wiederhergestellten französischen Unterseeboots „Turquoise“ in die türkische Flotte statt. Der Vizegeneralissimus Enver-Pascha und der Flottenchef Souchon nahmen die Parade über die Marinemannschaften ab, worauf unter dem Jubel des anwesenden Militärs und der Zivilbevölkerung das Unterseeboot, geschmückt mit der osmanischen Flagge über der Trikolore, vorfuhr. Das Unterseeboot trägt den neuen Namen „Mustenjimahali“, dessen Schuß die „Turquoise“ kampffähig gemacht hatte.

#### Friedensgerede.

Wer den Wunsch nach Frieden auspricht, zeigt damit, daß er für sein Land den Krieg als verloren ansieht. Diese Einsicht kann auch denen kommen, die noch nicht den Mut gefunden haben, vom Frieden zu sprechen, und wenn wir auch überzeugt sein dürfen, daß manchen weiterblühenden Machthebbern in Italien und in Frankreich, von Italien nicht erst zu reden, schwül ums Herz ist, so müssen wir doch feststellen, daß keiner von ihnen bisher gewagt hat, sich dem ungeborenen Kriegswillen ihrer Regierungen und des weit aus überwiegen den Teiles der öffentlichen Meinung entgegenzusteuern. Aber in England ist solches Wagnis jetzt unternommen worden, und die letzte Oberhaussdebatte bedeutet sehr viel. Es ist das erste Mal, daß Männer von Rang, Namen und Gewicht öffentlich in sorgfältig vorbereiteten Reden ihre unverhüllte Sehnsucht nach Verständigung mit uns ausgedrückt haben. Daraus folgt für uns aber nichts anderes, als daß wir eben sehen, wie schamerzlich jenseits des Kanals die schon empfangenen Wunden gefühlt werden, und welches Grauen die denkenden Köpfe in Großbritannien bei der Vorstellung anwandeln, daß unser Marsch nach Süden ostne die englische Weltstellung unfehlbar wird erschüttern müssen, wenn es vorher und rechtzeitig nicht gelingt, uns durch ein billiges Entgegenkommen (billig im Wertinne und nicht im Sinne des Reichs) einzufangen. Eine andere Folgerung als diese können wir unmöglich ziehen. Wir würden es mit Genugtuung beobachten, wie die Legende von der britischen Unverwundbarkeit unter den Stößen unserer militärischen wie politischen Überlegenheit zusammenbricht, aber eine für uns so angenehme Betrachtung wird uns vernünftigerweise niemals dazu bringen, den Engländern nun auch den Gefallen zu tun und auf einstweilen verhüllte, bald

vielleicht offene Anerbietungen einzugehen. Es ist noch lange nicht so weit, daß wir uns seitens den Drang nach Frieden verspüren dürfen. Einmal wieder muß man betonen, daß ein Friedensschluß stets nur auf der Grundlage des jeweilig gegebenen Zustandes stattfinden kann, daß wir also, wenn wir uns jetzt schon zu einer Verständigung bereit sänden, den größten Teil des Gemeinschaftspreis geben müßten, der uns bei unbeirrter Fortsetzung unserer nützlichen Tätigkeit namentlich auf dem Balkan und darüber hinaus unter allen Umständen gesichert sein wird. Theoretisch angegeben, wäre vielleicht ein Friede mit Russland oder einer mit Frankreich oder auch ein österreichisch-italienischer Friede möglich; denn wir sind in Ost und West im glücklichen Besitz von Gebieten, deren Erweiterung vielleicht nicht nötig ist, um die beiden kontinentalen Gegner zur Einsicht zu bringen, und was Österreich-Ungarn betrifft, so hat es sein Kriegsziel gegenüber Italien längst schon erreicht, indem dieser erbarmungslosig unbesonnene Feind an den Alpen verblutet und aus dem Bereich der Balkaninteressen mit elegantem Schwung hinausgeworfen worden ist. In unserem Ringen mit Großbritannien aber ist noch viel, ist noch das meiste zu tun, nicht bloß unmittelbar, sondern mittelbar insofern, als uns doch die dauernde Sicherung des Fortreiches gegen britische Willkür ebenso obliegt wie unsere eigene Sicherung. Wir können, wenn wir Friedensstimmung aus London vernehmen, nichts stärker fürchten als die Möglichkeit, daß heute schon die Regierung denselben Ton anstimmt wie die Mahner und Warner in Oberhaus und Unterhaus, und wir können sehr damit zufrieden sein, wenn Carson im Unterhaus und die trefflichen Lords im Oberhaus schließlich nur eine Minderheit darstellen, vor allem aber durch die kriegerischen Beteuerungen des Kabinetts überschrien werden. Mag der Hauptfeind nur ruhig sein Heil mit weiteren militärischen Anstrengungen versuchen, wir wollen gar nicht, daß er aufhört, es sei denn, daß er es schon jetzt mit der Unterwerfung unter das Schicksal hätte, daß ihm bei der doch nicht zu hindern den Bollen dung unseres Vormarsches droht. Dies aber können wir nicht erwarten, es ginge über die Kraft dieses stolzen und starken unserer Gegner. Er wird weiter kämpfen wollen, weil er es muß. Hat doch auch der Hauptredner der Opposition im Oberhaus mit Seufzen bekannt, daß, wenn wir Belgien und Nordfrankreich nicht räumen, der Krieg freilich fortduern müßte. Nun gut, so ist es, wie es ist, und die jüngsten englischen Friedensreden haben somit erst recht nur einen psychologischen und keinen Tatsachenwert, womit wir, wie gesagt, ganz einverstanden sind. Zugewichen können wir es dabei belassen, daß die Kanonen sprechen. Unsere Staatsmänner können warten, und sie warten ohne jede Ungeduld.

#### Der Krieg gegen England.

##### Der britische Dampfer „Caria“ versenkt.

W.T.B. London, 11. Nov. (Nichtamtlich. Reuter.) Der britische Dampfer „Caria“ ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

##### Die Kriegskommission des englischen Kabinetts

W.T.B. London, 12. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhaus teilte Asquith mit, die Kriegskommission des Kabinetts werde während der zeitweisen Abwesenheit Kitchener's aus fünf Mitgliedern bestehen, nämlich Asquith, Balfour, Lloyd George, Bonar Law und McKenna. Die Mitglieder werden bei den Beratungen von erfahrenen militärischen, diplomatischen und Marine-Fachmännern unterstützt werden.

##### Asquith über Kitchener:

Der neue 8-Milliarden-Mark-Kriegskredit einstimmig angenommen.

W.T.B. London, 12. Nov. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhaus stellte im Laufe der Aussprache über die Beschlagnahme von „Globe“ Asquith nachdrücklich in Abrede, daß Kitchener jemals ihm selbst oder dem König seinen Abschied anbot. Asquith fügt hinzu, daß Kitchener niemals ein Wort über seinen Rücktritt sprach, im weiteren Verlauf der Debatte sagte Asquith noch, am Mitt-

einen gilt, wenn Schlösser verbrennen und Dinge, die Jahrhunderte lang vielen Augen eine Freude waren, verderben —, aus einer Scheune flang Russland ein. Armierungsbataillon spielte darinnen das Lied vom Prinzen Eugen, der Schnee glänzte unter dem Sternenhimmel. Der Weg schiebt sich ein wenig höher, jetzt mußte das Schloß kommen: Ruinen, die noch in ihrer Sinnlosigkeit schön waren. Nur die Kapelle hatte der Brand verschont. Ein paar Landsturmänner waren eben dabei, sich neben dem eichenen Thronstuhl zum Schlaf niedergulegen. Russland hatte das Gut beim Abzug angezündet. Es war ein Bild hier des ganzen Gipfels, da Kurland und Litauen zusammenstoßen: die Kirchen sind geblieben, damit man wissen kann, wo die Dörfer einmal standen. Was die abziehenden Russen nicht vernichtet haben, war vorher unter den Hämmern unserer Artillerie gefallen, und was wir dann noch besiegen, was den beiden entzogen waren, das zerstörte die russische schwere Artillerie. Danach ist es bei jedem Weg durch das Land hinter der Duna, daß die Russen wieder über genügend Munition verfügen. Die Unterschiede zwischen den Kriegsschauplätzen im Osten fangen an, weniger schärfe zu werden. .

Schloss Bassen bleibt zurück. Wir fahren dann gewaden Wegs auf Illugt, vorbei an den starken Waldstellungen von Wiltschan. Von Wiltschan an fängt die Luft an, die zu werden. Die Straße ist von den Stufen eingesehen. Die Hügel auf dem rechten Dunaufse, auf dem ein Teil der schweren russischen Artillerie steht, überhöhen das linke. Bei dem strahlend hellen Wintertag muß man jeden Mann auf der Straße erkennen können. Eine Vermutung, die sich auch bald genug bestätigt. Die Mächtigkeit der Illugt haben sich aus der Sichtung schräg links steuern die Masse des roten Sieges

#### Kriegsbriebe aus dem Osten.

Von unserm zum Ostehe entsendten Kriegsberichterstatter.

#### Die Kämpfe an der Dünaburg.

II.

#### Der Schloßberg und Illugt.

Tolvola, 30. Oktober 1915.

Zu Verbindung mit den Operationen der deutschen Träfe, die auf der Straße Wiltschan-Novaja-Alexandrowsk-Dünaburg vorgingen, stieß eine deutsche Gruppe über Schavoli aus dem Jara-Abschnitt ungefähr vor der Linie Bonevoda-Slopischki in südöstlicher Richtung gegen Dünaburg vor. Am 12. September stand diese Gruppe ungefähr 70 Kilometer vor dem Brüderkopf Dünaburg; eine Strecke, die unter leichten Nachlufgefechten in zwei Tagemärchen bewältigt wurde. Dann begann das funktuelle System der russischen Brüderkopfverteidigung auch hier, man hatte die Aufgabe, die moderne Festung anzufassen. Die Russen haben aus den Erfahrungen dieser 15 Kriegsmonate gelernt, daß nur die Feldstellung vor schwerer und schwerster Artillerie schützt, und sie haben vor Dünaburg ein fast geniales System von Schüttengräben angelegt. In einem Halbkreis von über 20 Kilometern Radius erstreckten sich gegenseitig flankierende Gräben und Grabenstäude, die durch Pioniere und Armierungsbataillone sorgsam ausgebaut sind. Bei Gut Schöderin und bei Poppe (nordwestlich vom Schloßberg) hat dieses Labryinth einen Ausbau erhalten, der es fast uneinnehmbar erscheinen ließ. In drei Tagen erstreckten sich die Schüttstellungen über das hügelige Land, so angeordnet, daß die obere Linie Schußfeld über die

beiden anderen hat. Jeder Graben in sich ist so tief angelegt, daß beim Sturmangriff von einer Erdballuhrade eine zweite Schüttelinie, die hochspringt, über die erste hinwegschießen kann. Eine Doppelreihe ist so imstande, zu feuern.

Nachdem die Stellungen bei Poppe im plötzlichen Handstreich erstritten waren, konnte auch diese starke Feuerstellung bei Schöderin nicht mehr bei ernstlichem Unfassbar gehalten werden. In der darauf folgenden Linie, die zum größten Teil im Waldbereich lag, spielte der fast 150 Meter hohe Schloßberg eine beherrschende Rolle. Trotz seiner Stärke wurde er am 22. Oktober als Angriffsziel bestimmt, weil er der schweren Artillerie wenigstens Objekt zum Werken bot. Am 23. Oktober nach einer halbstündiger Einwirkung der schweren und schwersten Artillerie wurde der Schloßberg gestürmt. Die Truppe ging sofort nach seiner Einnahme durch das zu Fußes des Schloßbergs liegende Städtchen Illugt hindurch und grub sich an den Kirchhöfen am Ost- und Nordrand von Illugt ein. Bis auf 80 Meter liegt man sich hier in den Stellungen gegenüber.

Bei den bisherigen Durchstichen dieser deutschen Gruppe durch 15 Linien des Brüderkopfes Dünaburg einschließlich dieses letzten Sturmes auf den Schloßberg wurden 85 Offiziere und über 13.000 Mann gefangen, 85 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer erbeutet.

Die Mine von Schloß Bassen bleibt zur Linse. Das mächtige steinerne Portal mit dem Schilderhaus, das am Wege liegt, verlor am Abend, als wir vorgestern von Novaja-Alexandrowsk kamen, ein fürstliches Quartier. Wir gingen durch den Park, in dem die hochstämmigen Rosen längs des Weges in der bitterkalten Nacht erstritten mußten. Als ob es

wodurch sei der Regierung eine erste Votschaft zugemessen, die dazu bewogen habe, Rethener nach dem nahen Osten zu senden. — Der Kriegsbeitrag von 400 Millionen Pfund Sterling ist einstimmig angenommen worden.

### Guildhallreden englischer Minister.

W. T.-B. London, 12. Nov. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Über die Reden beim Festmahl in Guildhall am Dienstag wird noch gemeldet: Die Minister Grey, Bonar Law und Selborne waren nicht anwesend. Der französische Botschafter Cambon, der Sir John Simon's Einflusspruch auf die Alliierten beantragte, ist der einzige Redner gewesen, der den Gegner beschimpft hat. Die beiden Hauptreden Balfour und Asquith polemisierten, wie die "Times" bemerkte, indirekt gegen die leichten Oberhausräder Milner und Lord Burns.

Balfour führte aus: Die Mittelmächte hatten gewaltige Vorteile, namentlich die Einheit der Aktion und starke Vorbereitungen der inneren Verbindungslinie. Diese Vorteile wären durchaus überwältigend gewesen, wenn die Alliierten unvorbereitet und durch Meere voneinander getrennt und auf überseeische Zufuhr von Munition angewiesen und nicht durch die Flotte die überseelichen Verbindungen sicherten. Das war die Grundlage aller militärischen Erfolge. Die Gegner haben den gewaltigen Vorteil der vollständigen Vorbereitung gehabt. Wenn dasselbe Ziel mit gleichen Karten gespielt worden wäre, so wären die Ergebnisse vielleicht andere gewesen, jedenfalls hat die Hochflut der feindlichen Erfolge ihre Grenze erreicht. Eine Ebbe muss folgen, gleichviel, ob schnell oder langsam. Die Mittelmächte haben neuerdings einen großen Erfolg errungen, nicht einen militärischen, sondern einen diplomatischen. Nach Bulgarien unter der Führung des Königs alle Überlebensungen vertraten hat, ist zweifellos ein Triumph der deutschen Diplomatie. Diese großen bedeutenden militärischen Erfolge zu verkleinen ich der letzte bin. Balfour führte dann gegenüber der geübten Kritik an, keine Diplomatie der Alliierten habe der einfachen Tatsache ein Gegen-gewicht entgegenstellen können, daß die bulgarische Regierung an den Sieg der Centralmächte glaubte, was, wie sie zweifellos später erkennen wird, ein großer Rechenfehler gewesen ist. Diese Ansicht ist teilweise durch den zeitweiligen Rückzug der Russen verursacht worden, deren strategische und militärische Wirkung der Bulgare völlig mißverstanden und falsch eingeschätzt hat. (Anmerkung: Dies ist die einzige Stelle, wo die Bankettredner Rußland erwähnten.) Balfour wandte sich zum Schluss gegen die Kritik in der Presse und sagte: Gegen die Kritik kann nichts einzuhauen, so lange sie nicht über die Bandesgrenzen geht, aber die Lage ist nicht so, daß die Deutschen Artikel der grauen Blätter übersehen und massenhaft in den neutralen Ländern verbreiten. Hier liegt ein Mißbrauch der Pressefreiheit vor, die von der hochorganisierten und mächtigen deutschen Regierung zu den gefährlichsten Zwecken benutzt wird, indem sie die Welt nicht nur durch Waffen zu erobern, sondern auch mit Lügen zu überschwemmen sucht. Balfour schloß: Ich weiß nicht, ob der Krieg noch längere oder kürzere Zeit dauert, und ob er sich im Osten, Westen oder Süden entscheiden wird, aber ich erwarte den Sieg mit ungeprüpter Sicherheit.

Asquith rühmte in seiner Rede die Lokalität der Presse, mit Ausnahme von zwei oder drei notorisch gleichgültigen Ausnahmen. Er sprach sich scharf über den "Globe" aus, der in einem gänzlich kritischen Augenblick eine boshaft und heillose Lüge erfunden und verbreitet hat. Es wäre eine lächerliche Verdrehung der Tatsache, in diesem Falle von einer Verleugnung der Pressefreiheit zu reden. Asquith versprach eine Reform der Presse und fuhr fort: Seit meiner letzten Rede im Unterhaus hat ein bedeutender Zwischenfall stattgefunden. Kitchener begab sich zunächst nach Paris und sodann — Was soll ich sagen? — setzte er seine Reise fort. (Heiterkeit und Beifall.) Er ist abgereist, um, wie wir alle zuversichtlich hoffen, für kurze Zeit an Ort und Stelle in innigem Einvernehmen mit den Alliierten die Gefangenschaft auf dem östlichen Kriegsschauplatz zu überwachen. Asquith fragte dann über die unrechte Kritik, die an der Diplomatie und Strategie der Alliierten gelobt werde. Er rühmte die Tapferkeit der Serben und die Erfolge der Italiener, die die Österreicher schrittweise zurückdrängten und sich so Woche für Woche ihrem Ziel näherten. Er erwähnte Rußland nicht, obwohl der Großfürst Michael anwesend war. Lord Reading erwähnte seine Reise nach Amerika in Verbindung mit der Anleihe und teilte mit, daß er an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes reiste, weil er sonst 14 Tage später hätte fahren müssen. Das Schiff ist auf einer bestimmten Strecke von britischen Kriegsschiffen begleitet worden, deren Besatzungen von den Fahrgästen mit großer Freude begrüßt worden ist.

haus der Brauerei Schloßberg, die zu dem Gutskomplex, der die Hügeluppe einnimmt, gehört. Wir kommen an den Stellungen am Südhang des Schloßbergs entlang, den Stellungen, die am Morgen des 28. unter dem deutschen Trommelfeuern lagen. Hinter den Linien haben sich die Russen noch Artilleriegräben auf dem westlichen Kriegsschauplatz Tschöslöcher gegraben, die tief unter der Erde liegen. Wenn unser Trommelfeuern einsetzt, verschwinden die Verteidiger in den Gräben, und wenn die Infanterie zum Sprung hoch geht, besetzen sie die Gräben wieder.

Gern betrachteten wir die Gräben, da sahen die Russen die kleine Gruppe. Man hörte den zweimaligen Abdruck, und dann kam auch der russische Schuß. Nicht gut war der Einschlag etwa 40 Meter von der Stelle. Man mußte sich entlang der russischen Gräben ziehen. Es war doch ratsamer so.

Auf dem Schloßberg hatte am Sturmtag unsere schwere Artillerie gelegen. Die mächtigen Kräfte saßen neben dem Gutshaus, das durcheinander geworfen war, als hätte ein Riese mit den alten Mauern gespielt. Ein kleiner Rebengebäude war verschont geblieben, sonst war das ganze Gut mit Schloß und Brauerei, mit Ställen und Gärtnerwohnungen, mit Kavalierhaus und Kapelle ein Trümmerhaufen. In einem Keller, den sich ein Offizier als Quartier gesucht hatte, standen ein paar Möbelreste, und an den weißgetünchten Wänden hingen ein paar Ölbilder — gute Ölbilder — aus der Kapelle. Die Maria lächelte still auf den Knaben in ihrem Arm herunter, die heimliche Mutter Gottes, die den deutschen Offizier vor dem russischen Feuer bewahrt hatte. Der jetzige Besitzer des Kellers war bei dem Sturm mit dabei gewesen. Hinter den Häusern hatten sich die russischen Reserven versammeln wollen, als die ersten Schweden einschlugen, waren

Die Unzufriedenheit der "Times" mit Asquiths und Balfours Reden.

W. T.-B. London, 11. Nov. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die "Times" freibt in einem Leitartikel: Wir lehnen es ab, auf Balfours und Asquiths Apologien wegen der Niederlage der Ballandiplomatie einzugehen. Wir haben uns darüber sehr offen geäußert und sind bereit, sie bei passender Gelegenheit näher zu behandeln. Einige Leute können nicht lange durch schöne und tönen Worte befriedigt werden. Wir erwarten, daß der Gedankensatz folgen und deren Gedankenlosigkeit, nicht eine leere Rhetorik, werden das Urteil über die Tätigkeit der Staatsmänner beeinflussen.

### Englische Dardanellenerörterungen vor leeren Ministerbänken.

Das Unterhaus trägt diese Beleidigung des Hauses.

W. T.-B. London, 12. Nov. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhaus führte Asquith noch aus, daß General Riggle zumstellvertretenden Chef des Generalstabes und General Shaw an Stelle des Generals Riggle zum Director der englischen Landesverteidigung ernannt worden sei. Die Aussprache beschäftigte sich dann mit den Dardanellen, wobei Roth sagte: Neue Feldzüge werden gewöhnlich unternommen, nachdem alle Verhältnisse genau geprüft und erwogen worden sind. Die große Dardanellenexpedition ist im Augenblick einer großen Krise unternommen worden, die durch den Munitionsmangel herbeigeführt worden war. Der Redner stellte dann den optimistischen Vorauftagen Churchills und Lord Robert Ceciles die Kritik des Kriegsberichterstatters Bartlett und Fortescue gegenüber, die sagten, daß jeder denkbare Fehler begangen wurde und das englische Volk mit falschen Nachrichten gefüllt worden sei. — Woodrow kritisierte die Führung des Dardanellenfeldzuges, dessen Prinzip er billigte. Die Begünstigung der Dardanellen wäre, wenn sie gelungen, ein gewaltiger Erfolg gewesen. Die Kämpfe an der Sulaibai waren eine schwere Niederlage gewesen, über deren Ausgang England in voller Dunkelheit gehalten worden sei. Nur die schlechte Führung hätte es verschuldet, daß der Angriff an der Sulaibai nicht den Durchbruch der Dardanellen erzielt habe. Der serbische Feldzug beherrschte jetzt die Lage. Entweder müßten starke Streitkräfte ausgeschickt werden oder gar keine. — Die Minister hatten während der Dardanellenkampagne den Siedlungsaufbau verlassen, weshalb Woodrow im Laufe seiner Rede die sarkastische Bemerkung machte, daß alle 22 Minister zu Tisch gegangen seien. — Der nächste Redner, Sir Frederic Warburton, legte unter lautem Beifall gegen die Beleidigung des Hauses Verantwortung ein und fragte den Sprecher, wie das Haus seine Rückbildung ausdrücken könne. — Der Sprecher erwiderte, die beste Art wäre es, darauf aufmerksam zu machen. Der Beifall des Hauses bestätigte, daß es dem völlig zustimmte. Während die Einheitscher eilig den Saal verlassen hatten, um die Minister herbeizuholen, beschloß das Haus sich zu verlägen.

### Zur Beißlagnahme des Dampfers "Zeelandia".

W. T.-B. London, 11. Nov. (Richtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Über den Dampfer "Zealandia" in Progreso, dem ein britisches Kriegsschiff vor dem Hafen auflauerte, wird noch gemeldet: Das Schiff wurde, nachdem es die Territorialgewässer verlassen hatte, bei Cunapeca entdeckt, wo festgestellt worden sein soll, daß es eine beträchtliche Ladung Kriegs- und Kupfer führte. Man glaubt, daß diese für Deutschland bestimmt ist. Die an Bord durch britische Marineschiffe angestellte Untersuchung scheint genügend belastendes Material ergeben zu haben, um das Schiff beim Verlassen des Hafens zu beschlagnahmen.

**Brand in einer großen amerikanischen Geschäftsfabrik.**

Br. Amsterdam, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht. Berl. Bln.) Reuters meldet aus South-Bethlehem (Pennsylvania): Eines der größten Werke der Bethlehem-Steel-Co., die Geschütze und anderes Kriegsmaterial im Wert von mehreren Millionen enthalten, wurde durch Feuer vernichtet. Man vermutet Brandstiftung. 800 beschäftigte Arbeiter entgingen knapp der Gefahr.

**Brand einer amerikanischen Stahldrahtfabrik.**

W. T.-B. London, 11. Nov. (Richtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Ein Feuer unbekannter Ursprungs brach in den Werkstätten der Roebling Co. in Trenton (New-Jersey) aus, die Stahldraht für die Alliierten herstellen. Das Feuer wurde schließlich, nachdem für eine halbe Million Dollar Schaden angerichtet worden war, gelöscht.

Sie auseinandergerannt, sie hatten gar nicht mehr eingegriffen. Unten brannte Illuzt, wir stiegen herunter. Durch. In die Kirche — wer wußte, wie es weitergehen sollte? — lagen die paar Einwohner, die geblieben waren, auf den Stühlen, als wir eintraten. Ein Organist aus unserer Kompanie setzte sich an die Orgel und spielte: "Ein feste Burg". Die Geschütze schrillen laut dazwischen. Da sangen wir alle an zu singen. Offiziere und Mannschaften. Die ganzen Verse. Man hörte das Brausen in der Luft nicht mehr. Dann ging's weiter gegen die Kirchhöfe.

Heute sind gestern die letzten Einwohner aus der Stadt entfernt worden. Eine tote Stadt liegt da unter dem russischen Feuer. Nur in den Kellern ist manchmal heimliches Leben. Die Straßen sind nur im Sprungschritt passierbar. Ein Haus nach dem anderen fressen die Flammen.

Eben, da ich über dem Hügel hinter dem Herrenhaus nach der Stadt hinunterblickte, fing das russische Feuer auf die Stadt und die Hänge des Schloßbergs wieder an. Es sah aus, als wollte der Russe seine Artillerie für fünfzig Dinge einsetzen. Auch unsere Batterien feuerten ein. Nicht gerade ernstlich. "Es ist noch kein erregter Wettbewerb", sagt der Leutnant.

Im Park liegt ein kleiner Stein: Ma douce gai petit chienne Folie, fidèle amie de six ans aus 1892—98. Was war das für eine merkwürdige Zeit, da man kleinen Hunden Denkmäler setzte? Das Schloß ist Ruine, die alten Baumriesen des Parks sind zerstört, über dem gelben Sand leuchtet der Stein der Spielerei des Grafen Platner-Siebert, und sein lebendiger Jagdhund streift durch das tote Schloß. Ist nicht fortzubringen aus dem Gewirr von Steinen, wie die Römerne auch bis mit ihnen Mäntern in den Ruinen lauert.

Verleger ungarischer Zeitungen in Amerika verhaftet.

W. T.-B. London, 11. Nov. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Neuer meldet aus New York: Die Polizeibehörde und Beamte ließen nach einer Untersuchung, welche die ganze Nacht dauerte, die Eigentümer ungarischer Zeitungen in Bridgeport Alexander und Viktor Gundos unter der Beschuldigung des Erpresserverfahrens an dem österreichischen Bankier Bernier verhaftet. Die Angeklagten haben von Bernier für den Rückdruck eines Artikels, in welchem er als Finanzagent der Westmächte bezeichnet wird, 2000 Dollar verlangt.

### Der Krieg gegen Russland.

Universität und Technische Hochschule Warschau:

Am 2. Nov. hat der Generalgouverneur in Warschau die Statuten der Universität und der Technischen Hochschule Warschau und die Ernenntungsurkunden für die Rektoren dieser Anstalten vollzogen. Die Anstalten selbst sollen am 15. Nov. feierlich eröffnet werden. Damit wird während der Kriegszeit in fremdem Lande ein Kulturmuseum von hoher Bedeutung geschaffen. Die Wiederbelebung einer polnischen Hochschule in Warschau, deren Vorläufer vom Wiener Kongreß bis 1880 und zum zweitenmal im Anfang der sechziger Jahre bestanden hatten, dann aber gewaltsam russifiziert und plamäßig auf ein noch tiefer unter dem Stande der sonstigen russischen Universitäten stehendes Niveau herabgedrückt worden waren, wurde seit langem von den ernstesten polnischen Kreisen lebhaft gewünscht. Diese Wünsche werden jetzt durch die deutsche Verwaltung verwirklicht, die damit zugleich dem praktischen Bedürfnis genügt, für die jungen Leute, die seit Kriegsbeginn von allen Bildungsstätten abgeschnitten waren, eine angemessene Bildungs- und Arbeitsmöglichkeit zu schaffen. zunächst sollen nur Vorlesungen im Rahmen des ersten Semesters gehalten werden. Eröffnet werden an der Universität eine recht- und staatswissenschaftliche, eine philosophische-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät — letztere mit medizinisch-propädeutischer Abteilung —, an der Technischen Hochschule Abteilungen für: a) Bauingenieur- und Kulturringenieure, b) Maschineningenieure, c) Chemie, d) Architektur. Die Eröffnung einer theologischen Fakultät an der Universität ist in Vorbereitung. Dem probatorischen Thatorium der Reichsmüni entsprechend, haben keine förmlichen Nominierungen von Professoren stattgefunden, vielmehr sind für Jahresdauer Lehraufträge erteilt, und zwar zum weit überwiegenden Teil an wissenschaftlich nötige Persönlichkeiten aus Warschau selbst, insbesondere an Mitglieder der Warschauer wissenschaftlichen Gesellschaft, neben die eine Anzahl Hochschullehrer aus Deutschland und Österreich treten werden. Zu Rektoren hat der Generalgouverneur an der Universität den Mediziner J. v. Brudziński, an der Technischen Hochschule den Ingenieur Bogumił Straszewski ernannt. Mit dem Amt des Kurators bei den Hochschulen ist Exzellenz Graf Huttig-Gajapati, bis jetzt als Oberstleutnant dem Generalgouvernement Warschau zugeteilt, betraut.

### Der Krieg über See.

Deutschlands Stolz auf seine Kameruner:

W. T.-B. Berlin, 11. Nov. (Richtamtlich.) Der Staatssekretär des Reichscolonialamtes, Dr. Solf, hat im Laufe des Jahres dem Kaiserlichen Gouverneur von Kamerun über die uneingeschränkte Anerkennung und Bewunderung Radicht gegeben, die von Seiten des Reichstags, sowohl in der Budgetkommission wie auch im Plenum, dem Oberste und der Kapitän der Verteidiger der deutschen Schutzbiete gezollt worden sind. Diese Gelegenheit bemühte er auch seinerseits, für die Umlauf, Energie, Kraft und Ausdehnung, die alle an der Verteidigung der Schutzbiete in Kamerun beteiligten Deutschen einem vielfach überlegenen Feinde auf Schritt und Tritt mit großem Erfolg entgegensehen, seine besondere Genehmigung und Anerkennung auszutütrüden und seine Teilnahme für diejenigen Männer auszusprechen, die draußen auf afrikanischem Boden im Heldenlauf für das Vaterland ihr Leben liefern.

Darauf ist von dem Gouverneur von Kamerun folgende Meldung eingelaufen: Jaunde, 7. August. Exzellenz dankt ich namens der Schutzbiete für die warme Worte der Anerkennung, die der hohe Stolz vom 29. April 1915 für das in der Bonnser Verteidigung bisher hier geleistete ausdrückt. Mit freudigem Stolz brachte ich die Anerkennung der Heimat der Tapferen und sämtlichen Schutzbietangehörigen zur Kenntnis. Wir werden auch weiter unsere

Wieder beginnen die russischen Geschütze. Die deutschen Angreifer antworten. Es dröhnt in den Lüften herüber und rinnt über den Schloßberg und Illuzt. (Berl. Bln.)

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

### Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. "Das Studus" heißt sich ein neuer dreiaktiger Schwank von Kurt Kraay und Franz Arnold, der vom Lustspielhaus in Berlin erwartet wurde.

In Luzern ist Schönherr's "Weibsteufel" nun auch von der Regierung verboten worden.

Gebhard Schäbler - Verasini, der bekannte Besitzer vieler Lustspiele und Schauspiele, hat ein neues Lustspiel unter dem Titel "Wenn der Giebel blüht" vollenbet.

Wissenschaft und Technik. Professor Dr. v. Kowalewski, Ordinarius an der Universität Freiburg, ist an die neu eröffnete polnische Universität Warschau berufen worden.

Die schwedische Akademie für Wissenschaft in Stockholm beschloß, den Nobelpreis für Physik für 1914 dem Professor M. v. Laue an der Universität zu Frankfurt a. M. wegen Entdeckung der Diffraction von Röntgenstrahlen in Kristallen, und den Preis für Chemie für dasselbe Jahr dem Professor Theodore William Richards von Harvard an der Universität Cambridge (Massachusetts) wegen der Bestimmung der Atomgewichte der chemischen Grundstoffe zuzuerkennen. Die Preise für 1915 werden ebenso bestimmt.

Pflicht tun, unerschüttert und in fester Zuversicht auf den Sieg der deutschen Waffen in der Heimat.  
(Ges.) Obermaier."

### Planmäßige englische Truppenanwerbung in Südafrika.

W. T. B. London, 11. Nov. (Richtamtlich.) Nach einer "Times"-Meldung haben die Bürgermeister der wichtigsten Städte der Union am 9. November eine Versammlung in Pretoria abgehalten, um in Südafrika einen Rekrutierungsfeldzug zu veranstalten.

### Ein verbündeter kanadischer Maulheld.

Der "Schlussmarsch nach Berlin".

W. T. B. Toronto, 11. Nov. (Richtamtlich.) Reuter.) Der Verteidigungsminister Hughes teilte mit, er wolle die Kanadier persönlich ansprechen, sobald die große Schlacht beginne und seine jungen Brüder den Schlussmarsch nach Berlin antreten, der rascher beginnen werde, als man denkt.

### Die Neutralen.

#### Drückende Baumwollnot in der Schweiz.

W. T. B. Zürich, 12. Nov. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Über die Baumwollnot in der Schweiz schreibt die "Neue Zürcher Zeit." u. a.: Man kann bereits von einer Materialkrise sprechen. Den Spinnereien, die eigentlich Baumwolle bearbeiten, droht der Zwang, die Betriebe stillzulegen, wenn die in Italien lagernde und bezahlte Baumwolle nicht schnellstens frei wird. Hinsichtlich der Versorgung mit amerikanischer und indischer Baumwolle spüren sich die Verhältnisse täglich mehr zu. Die Spinnereien und Webereien, die auf englisches Garn angewiesen sind, bleiben ganz unverorgt oder ungern begünstigt. England gestattet grundsätzlich auf dem Papier den Abtransport von Garn und Tuchen mit einer Spezialerlaubnis. Diese wurde aber bisher nicht gegeben. Bereits 2818 Schweizer Webstühle sind abgemeldet. Wenn bis Monatende nicht Rat geschaffen ist, werden es 5274 sein, fast ein Drittel sämtlicher Betriebe. Es gilt deshalb, mit aller Energie gegen die Baumwollnot anzukämpfen, soll sie nicht zu einer Landeskalamität werden. In dem Entgegenkommen der Westmächte kann und darf es nicht mehr fehlen.

#### Ein geheimnisvolles englisches Motorboot vor Malmö.

W. T. B. Kopenhagen, 11. Nov. (Richtamtlich.) "Beringsche Tidende" meldet aus Malmö: Ein geheimnisvolles englisches Motorboot, das den Namen "Dense" führt, beschäftigt die Öffentlichkeit. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Motorboot nicht nur dem Kapitänleutnant Layton zur Flucht verholfen hat, sondern auch den englischen U-Booten behilflich gewesen ist, nachts den Sund zu durchfahren. Es wurde festgestellt, daß das Fahrzeug zu Zeiten, als Unterseeboote vermutlich den Sund durchfahren konnten, jeden Abend den Hafen von Malmö verließ, um sich außerhalb des Hafens vor Anker zu legen. Außerdem kann wohl als ziemlich sicher angenommen werden, daß das Fahrzeug eine gewisse handelspolitische Kontrolle vornahm.

### Die Abreise des Freiherrn von Burian aus Berlin.

Berlin, 12. Nov. (Benz. Bl.) Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren, Fr. v. Burian, ist nach Beendigung seiner Unterredungen in Berlin gestern abend 8 Uhr nach Wien zurückgekehrt. Der Botschafter Prinz Hohenlohe holte den Botschafter im Hotel ab und begleitete ihn zum Anhalter Bahnhof. Dort hatten sich zur Verabschiedung des Ministers der österreichisch-ungarische Botschafter und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes eingefunden. Vor seiner Abreise empfing der Minister noch den früheren ungarischen Minister Grafen Apponyi.

**Die Gewissenhaftigkeit unserer Kriegsrechtssprechung.**  
Berlin, 12. Nov. (Benz. Bl.) Um dem Geheul über die unmenschlichkeit unserer Kriegsrechtssprechung in der Presse der Feinde entgegenzutreten, schildert Max Osborn in der "Boss. Ztg." die Behandlung eines deutschen Kriegsgerichts in dem besetzten Frankreich. Fünf Stunden wähnte eine Verhandlung, in der festgestellt wurde, daß der Beweis der Absicht zur Spionage sich nicht erbringen ließ. Jede Einzelheit wurde genau nachgeprüft. Aber keine noch so unwichtige Sache ging die Behandlung hinweg.

### Kriegsliteratur.

Der "Wieland" (Wieland-Verlag, S. m. b. H., Berlin, W. II) erscheint zunächst als Sonder-Nummer unter dem Titel "Tirol" und enthält u. a.: "Tiroler Standeszeitung" von Prof. Bruno Paul, "Das Kreuz am Wege" von Boetticher, Reproduktionen alter Tiroler Kupferstiche von Tiroler Szenen aus dem Museum des Freiheitskampfes von Lippertshain, ein Bild des Tiroler Hofes von Anna von Desfray; an Legten "Tiroler Kaiser von 1809", "Flagge von Karl Schönherr", einige Briefe des Andreas Hofer und alte nationale Tirolerlieder aus der Zeit der Tiroler Befreiungskämpfe. Heft 22 der Zeitschrift bringt als Titelbild die Zeichnung "Zeitgenössisches Bosporus-Zembla" von Feininger, außerdem künstlerische Beiträge von Joseph Wackerle, Erich Büttner, zwei Handzeichnungen von Eugen Adam, W. Rösner, politische Karikaturen von E. Stern und Erich Schilling. Der literarische Teil enthält außer dem Artikel "Der Zug nach dem englischen Land" von Gerhard Woerner das Gedicht "Ermüdender Marsch" von Karl von Schleinitz, historische Erinnerungen und aktuelle Kleinigkeiten. Eine neue Karte von Westrußland, also vom heutigen russischen Kriegsgebiet, erschien soeben unter dem Titel "Klemmings Karte von Westrußland" in der Klemmingschen Kriegsdatensammlung. Die Karte hat eine Größe von 100 × 75 cm. Sie ist im Maßstab von 1:900 000 geszeichnet und reicht von Riga bis über Kiew hinaus; als Nebenkarten enthält sie ferner eine Karte der Ostseeprovinzen südlich von Polen und Riga, sowie solche der Umgebung von Petersburg. Der überaus reiche Inhalt der Karte und ihre deutliche Lesbarkeit lassen sie als eine willkommene Darstellung des Geschehens der jetzigen Kämpfe in Russland erscheinen.

**Das deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsbündnis.** Unzweifelhaft hat die verbindende Donaumonarchie allen Anlaß, sich durch neue Verhältnisse zum Deutschen Reich aus ihrer handelspolitischen Isolation zu befreien. Am ehesten wird sich ja wohl eine Vorzugsbehandlung auf Gegenseitigkeit mit dem Ende einer Allianz in absehbarer Zeit erreichen lassen, da eine föderative Allianz, wie die Dinge nun einmal liegen, zur Zeit unerreichbar ist. Professor Dr. Julius Wolf, der Vizepräsident des Mittelosteuropäischen Wirtschaftsvereins in Deutschland, ist die herausragende Persönlichkeit, deren Stimme im Streit dieser Meinungen gehört werden muß. Was er in dieser Frage sagt, ist nobildurchdrückt und läßt gegen entzweigehende Interessen abgrenzen. Darum sei jeder der

mit dieser Materie zu tun hat, nachdrücklich auf die diese frage behandelnde Schrift "Ein deutsch-österreichisch-ungarischer Böllerband" hingewiesen. Die Schrift ist durch jede Buchhandlung, sowie direkt durch die A. Deutschen Verlagsbuchhandlung Werner Scholl, Leipzig, Königstraße 25, zu beziehen.

**Die Schweiz im Weltkrieg.** Von Jakob Schaffner, 61. Heft der von Ernst Jäckh herausgegebenen Flugdriftsammlung "Der deutsche Krieg." (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.) Einer der jüngeren Schweizer Dichter ergreift in dieser Prosäkunst das Wort, nicht als Poet, sondern als politisch klar denkender, historisch fundierter Unterrichtsteller. Seine edle neutrale Ausführungen wirken mehr willkommen als sie uns wieder einmal aufs berechte daran erinnern, daß der Deutschenkrieg in der Weisheit für die Bekämpfung der Republik praktisch nicht in Vertrag kommt. Doch die Bedeutung des dreisprachigen Charakters der Schweiz für die europäische Kultur in der Darstellung Schaffners nicht zu kurz kommt, wird bei der Persönlichkeit des Verfassers nicht wundernehmen und erhöht nur den Wert des Werks.

**Der Krieg und die deutsche Musik.** Von Dr. Franz Bachmann, 62. Heft der von Ernst Jäckh herausgegebenen Flugdriftsammlung "Der deutsche Krieg." (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.) Hier handelt es sich um eine aus tieferer Überzeugung hergewachsene Darstellung, was die deutsche Musik für die ganze deutsche Geistes- und Kulturschicht bedeutet, und das sie einer der Schabbewohnter jener Schicht ist, durch die wir im Kampf gegen eine ganze Welt von Feinden uns unerschüttert und treugedacht behaupten. Die gewaltige Innerlichkeit, die frustvolle Formfülle unserer klassischen Musik schildert Bachmann in kurzen, treffenden Charakteristiken der großen Meister.

**Brandstädter: Der Weltkrieg 1914/15.** (Verlag von Leibnitz & Müller in Stuttgart.) In 14-tägigen Lieferungen. Das für die weitesten Kreise bestimmte, reichlich mit Bildern und Karten ausgestattete Kriegswerk behandelt in den Heften 11 und 12 in trefflich abgerundeten Darstellungen, die durch eingefleischte charakteristische Schilderungen von Flugzeugen und Militärs sehr anschaulich gestaltet sind, die Niederlage der russischen Armee an den majestätischen Seen, die Besetzung von Brüssel, das Strafgericht von Löwen, den beginnenden Frontkrieg und die Eroberung von Rom. Anfolge seiner folgerichtigen und übersichtlichen Anlage wächst sich das Werk zu einem vorzülichen Gedenkbuche aus, dem Dauerwert zu kommen.

**Die "Nationale Kunsthau".** Zeitschrift für deutsches Geistesleben. Herausgeber: R. Rogge (Verlag: Georg Hornbostel, Buchdruckerei, Berlin-Wilmersdorf) enthält in ihrem fürstlich erscheinenden 7. Heft außer dem üblichen Eingangsartikel einen fesselnden Aufsatz "Die Quellen der türkischen Stadt" aus der Feder des bekannten Orientforschers Generalleutnant Imhoff Boesche, sowie einen sehr zeitgemäßen Artikel "Die Radikalbehandlung der Kriegsfrankheiten" von Professor Dr. Bergell.

### Deutsches Reich.

#### Heer und Flotte.

**Personal-Veränderungen.** v. Treseburg, Major im Inf.-Regt. Nr. 118, jetzt beim Erl.-Bat. des Inf.-Inf.-Regts. Nr. 80, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit dem geleglichen Befreiungsbefehl und zum Bez.-Offiz. beim Landw.-Beg. Montjole ernannt. v. Voever, Rittm. der Reg. des Hus.-Regts. Nr. 16 (5. Berlin), jetzt Bataill.-Führer im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 87, den Charakter als Major verliehen. v. Gladish, Gen.-Maj. z. D., zuletzt Komdt. von Düsseldorf, jetzt Mil.-Gouv. des Preuß. Heeres. \* Martin, Gen.-Maj. z. D., zuletzt Inf.-Bef. der 3. Ing.-Div., jetzt Komdt. von Brauberg, \* Weutscher, Gen.-Maj. z. D., zuletzt Komdt. von Altona, jetzt Komdt. von Beverloo, den Charakter als Gen.-Gen. verliehen. \* Henning (Höchst), Befehlsw., jetzt im Landw.-Inf.-Bat. Donauwörth, Chemnitz (Höchst), Befehlsw., jetzt im Landw.-Inf.-Bat. 3. Metz, zu Leut. der Landw.-Inf. 2. Aufsch. befördert. \* Combecher (Frankfurt a. M.), Offiz.-Stelle, bei der 1. Erl.-Abt. des Feldart.-Regts. Nr. 63, zum Leut. der Inf. befördert. \* Bro. Dr. Fagemann, Ob.-St.-Offiz. der Landw. I. Aufsch. (Bonn), jetzt beim stellv. Gen.-Komdo. des 13. Armeecorps, zum Korps-St.-Offiz. befördert. \* Krüger, Unterst. Offiz. der Inf. (Höchst) bei der Prov.-Abt. 5 des 6. Armeecorps, zum Bef. befördert. \* Braden, Unterst. der Inf. beim 8. Armeecorps, zum Bef. befördert. \* Bernhard, Unterst. der Inf. 1. Aufsch. (Lüdinghausen), bei der Fußgr.-Abt. 4 des 18. Armeecorps, zum Bef., vorläufig ohne Patent, befördert.

#### Post und Eisenbahn.

**Ärzliche Untersuchung von Bahnbeamten.** Der preußische Eisenbahominister hat an die Eisenbahndirektionen folgenden Erlass gegeben: "Die Anordnung, wonach die körperliche Tauglichkeit verpflichtungsberechtigter Bewerber auch durch einen Bahnarzt einer anerkannten, deutschen Staats-Bahnverwaltung festgestellt werden kann, hat nach den bisherigen Erfahrungen zu Unzutrefflichkeiten keinen Anlaß gegeben. Von der Wahrnehmung ist daher auch in Zukunft unter Beachtung der im Erlass vom 14. Februar 1914 gegebenen Vorschriften Gebrauch zu machen."

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

##### Kriegsweihnachten 1915.

Die Zentralriegsfürsorge Frankfurt a. M., unterzeichnet: S. Höller; der Hessische Landesverein vom Roten Kreuz, unterzeichnet; Generalleutnant a. D. Norman; und das Bezirkskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, unterzeichnet; Regierungspräsident Dr. v. Meister, wenden sich mit folgendem Aufruf an die Bevölkerung:

Zum zweitenmal feiern unsere Truppen das Weihnachtsfest draußen im Feindesland. Unerträglich ist das, was sie für uns vollbracht, eine reiche Weihnachtssendung begegne ihnen Dank des ganzen Vaterlandes. Zur Durchführung einer einheitlichen großzügigen Beschenkung aller im Korpsbezirk des 18. Armeecorps aufgestellten Truppenteile — es sei besonders betont: aller Truppenteile ohne Ausnahme, haben sich der Landesverein vom Roten Kreuz Darmstadt, das Bezirkskomitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, die Abnahmestellen 1 und 2 und die Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M. vereinigt und vereinbart, daß bei der Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M. die Zusammenführung und Abförderung aller einlaufenden Gaben erfolgt, und zwar derart, daß die Truppen rechtzeitig — vor Weihnachten — in den Besitz der Sendung kommen; der Transport nach dem Osten geht bereits in der zweiten Hälfte des November, der nach dem Westen anfangs Dezember ab. Der Sicherungsplan ist ein einheitlicher: Mannschaften und Offiziere aller Formationen erhalten die gleichen Gaben: je 100 Pfennig eine Einheitsliste. Dieser für unsere ganze Heimat durchgeführte Einheitsplan gibt uns daheim die Gewähr, daß jeder einzelne von all den Tapferen seine schöne Gabe empfangen wird. Sie sollen es auch im Feindesland fühlen, wie fehlt die Heimat ihrer gedenkt. Groß sind die Aufgaben, die uns hier

gestellt, aber bei all der Begeisterung für unsere Tapferen draußen, wird jeder gerne spenden, was er kann. Nachdem die für unseren Corpsbezirk notwendige Spitätszahl zusammengebracht sein wird, sind auch Einzelgräfe ohne bestimmte Adresse zur freien Verteilung und Bereithaltung zum Ausgleich für unvorhergesehene Fälle willkommen, die — mit einer Inhaltsangabe versehen — den Namen des Spenders enthalten. Gibt es ein jeder, dann werden auch wir Deheimgebliebenen in Würden bestehen und so durch unseren Dank mithelfen: Von Sieg zu Sieg!

#### Herbalkontrollversammlungen.

Morgen haben im Hofe des Bezirkskommandos, Bertramstraße 3, die folgenden Kontrollpflichtigen des Kreises Wiesbaden-Stadt zu erscheinen: vormittags 9 Uhr: Die Mannschaften des neuangebildeten Landsturms, welche in den Jahren 1878, 1877 und 1876 geboren sind; nachmittags 8 Uhr: Alle ausgehobenen, bisher dauernd unaufgänglichen; gediente und ungediente, welche in den Jahren 1878, 1877 und 1876 geboren sind. Militärpapiere und Urlaubsbefreiungen finden mitzubringen. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, wird bestraft.

#### Elternabende zwecks Berufsberatung.

Wie in früheren Jahren, so hat es die Berufsberatungs- und Lehrstellenvermittlungsstelle im Arbeitsamt auch dieses Jahr übernommen, Elternabende zur Beratung bei der Berufswahl zu veranstalten. Angehörige der verschiedensten Berufe haben ihre Mitternacht in bereitwilliger Weise gesetzt. Der erste Abend findet übermorgen, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Gewerbeschule, Wellstrasse 38, für Wöden statt. Es wird gesprochen über die laufmännischen, die gewerblichen und die hauswirtschaftlichen Berufe. Der zweite Abend ist am 28. November für Senaben vorgesehen. Als Themen sind in Aussicht genommen die laufmännischen und die gewerblichen Berufe. Der Eintritt ist für jedermann frei und eine zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

**Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Gefechtswinkel Hermann Deutgen, früher im Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kochendorf) Nr. 80 in Wiesbaden, jetzt im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80 und zurzeit verwundet in Straßburg liegend, sowie der Unteroffizier im Infanterie-Regiment 87 Karl Schmidt, Sohn der Witwe C. Schmidt in Wiesbaden, Rauenthaler Straße 22; der Feldwebel der Landwehr im Landwehr-Regiment 80 Franz Karben aus Wiesbaden; der Unteroffizier im 1. Leib-Husaren-Regiment 1 Hermann Neheler aus Wiesbaden; der Flugzeugführer Unteroffizier Otto Schwabe aus Wiesbaden und der Wachtmeister August Werner, Mitinhaber der Firma Theodor Werner, Leinen- und Wäschehaus in Wiesbaden.

**Eiserner Siegfried.** Der "Lehrergesangverein" beschloß in seiner gestern abend im "Heidelberg-Kreis" stattgefundenen Sitzung, sich an der Nagelung des Eisernen Siegfried mit einem Stiftungsnagel zu beteiligen.

**Ein Lazaretzug mit rund 100 verwundeten Soldaten und Offizieren kam gestern mittag vom westlichen Kriegsschauplatz hier an, die Verwundeten wurden auf die liegenden Lazarette verteilt.**

**Ein französischer General kam gestern augenscheinlich auf dem Transport in eines der benachbarten Gefangenengelager begriffen, durch den liegenden Hauptbahnhof. Gestört waren sie von einem deutschen Offizier in Uniform, während sie selbst in Zivil waren. Ein französischer Soldat in Uniform, wie es schien, der Vorsche des einen wurde gesondert transportiert. Der Transport, der direkt aus Frankreich kam, benutzte von hier aus die Langensalbacher Bahn.**

**Der "Wohlfahrtausschuss für das deutsche Heer", dessen Sammlung die staatliche Genehmigung besitzt, hat ein Heft "Historische Dokumente aus Deutschlands großer Zeit" in originalgetreuem Nachdruck herausgegeben, das jeder Spender von mindestens 8 M. als dauernde und schöne Erinnerung an das erste Kriegsjahr erhält. Von den Urkunden des Hefts sind vor allem die bemerkenswerte, die von dem Einfall der Russen in Preußen zeugen. Die Sammlung des Wohlfahrtausschusses (Adresse: Berlin W. 9, Budapester Straße 6) zum Besten unserer Truppen verdient die weitgehendste Unterstützung.**

**Für Arzte.** Aus Soldau in Ostpreußen schreibt uns ein liegender Arzt, der von dem Oberpräsidenten zum Wiederaufbau des Kreises Neidenburg berufen worden ist: Hier herrscht große Arztknappheit. Der Schorlach grafiert sehr, und kein Arzt ist am Platze. Eine große Praxis steht hier offen. Die Stadt Soldau garantiert pro Tag 18 M. für einen der zahlreichen Wiesbadener Ärzte bietet sich hier die beste Gelegenheit zur Gründung eines einträglichen Wirkungskreises.

**Postverkehr mit deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.** Für die deutschen Kriegsgefangenen, die im Kriegsgebiete des französischen Heeres festgehalten oder dort in Lazaretten gepflegt werden, ist der selbe Postverkehr zugelassen wie für die Gefangenen im Innern Frankreichs usw. In der Abschrift der Brief- und Paketsendungen und auf dem Abschnitt der Postanweisungen an Gefangene im französischen Kriegsgebiet ist auf Stelle des "Bureau des renseignements sur les prisonniers de guerre à Paris" zu richten.

**Einfreiber.** Sollen in den letzten Wochen nachts wiederholte in das sogenannte "Belodrom" (ehemalige Stallsche Radfahrtschule) auf der Adolfshöhe eingedrungen sein und dabei auch verständigte Sachen gestohlen haben. Nach der Erzählung des Hausmeisters Kasche handelt es sich zunächst um zwei oder drei Burschen, die unter Anwendung von Gewalt bis in das von ihnen allein bewohnte Häuschen vordrangen, waren aber die Flucht ergriffen, als er sie anrief. In der letzten Nacht dagegen seien sie zu fünf angerückt und hätten abermals mit Steinen und Bergleinen die Türe aufgerissen. Der Hausmeister hat sie auch diesmal vertrieben; sie sind, als er mit einem Revolver erschien, über den Raum geflüchtet, nachdem sie vorher das hohe zur Sicherung der Tennisbälle angebrachte Drahtnetz zerstört hatten. Einen der Einfreiber, die als junge Menschen im Alter von 18 bis 20 Jahren gehoben werden, hat der Hausmeister festgenommen und der Polizei übergeben. Herr Kasche ist, wie er uns versichert, fest überzeugt, daß er es in der Tat mit Einfreibern, und nicht etwa mit dummen Jungen zu tun hatte, die lediglich die Absicht hatten, ihn zu weden.

Das große Los! In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Lotterie fiel das große Los von 600 000 R. auf die Nummer 62301. (Ohne Gewähr.)

Die Preußische Verlustliste Nr. 377 liegt mit der Sachischen Verlustliste Nr. 223 in der Tagblattfahrtshalle (Ausfunktschalter links) sowie in der zweigleisigen Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 88, 223 und 258, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 87, der Reserve-Feldartillerie-Regimenter Nr. 21 und 68, des Füsilierartillerie-Regiments Nr. 8 und der Trainabteilung Nr. 18.

Kleinverkaufspreise, die nach der heutigen Marktlage im Sinne von Jäger 3 der Verordnung desstellvertretenden Generalkommandes 18. Armeekorps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Weißbrot, Treibholz- und Spalierware sind die Preise nicht maßgebend. Spiegelholz das Pfund 4 Pf., Weizkraut 7 bis 8 Pf., das Stück 15 bis 25 Pf., Butter das Pfund 12 Pf., das Stück 10 bis 20 Pf., Rottkraut das Pfund 10 bis 12 Pf., Römersohl 20 bis 35 Pf., Winterkohl (Blaukraut) 10 bis 12 Pf., Kohlrabi (oberösterreich) das Stück 4 bis 6 Pf., Erdohrkraut (Stielohr) das Pfund 10 Pf., das Stück 20 bis 30 Pf., Spinat das Pfund 10 bis 15 Pf., gelbe Rüben 10 bis 12 Pf., Karotten (Gebund) 4 bis 5 Pf., rote Rüben das Pfund 5 bis 12 Pf., weiße Rüben 10 bis 12 Pf., Schwarzwurzel 10 Pf., Kopfsalat das Stück 3 bis 8 Pf., Esterhartsalat 15 bis 20 Pf., Feldsalat das Pfund 30 Pf., Rübelsalat 20 bis 25 Pf., Blumenkohl das Stück 15 bis 40 Pf., Tomaten das Pfund 50 Pf., Kapitel 15 bis 30 Pf., Kochkäse 9 bis 12 Pf., Eichhörnchen 10 bis 25 Pf., Kochkäse 8 bis 12 Pf., Walnüsse 60 bis 70 Pf., Rosinen 40 bis 50 Pf., Trüffeler das Stück 20 bis 25 Pf., Mandeln 8 bis 10 Pf.

kleine Notizen. Die Vereinigung alter Autoren schafft uns, die auswärtigen, zur Zeit hier weilenden Angehörigen der Deutschen und österreichischen Jurisdiktionen zu machen, daß am Sonntag, den 13. November, im Roths-Bierhaus, Langasse, Karlsruhe abends 9 stattfindet. — Wie man uns mitteilt, gehören die beiden Jungen, die mit gefallenen Sömmelchen hausieren gehen, auch nicht der militärischen Vorbereitung an.

#### Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

\* Das Kinotheater, Taunusstraße 1, bringt vom 12. bis 15. November Henni Porten, den Liebling des Publikums, in dem wunderbaren Künstlerdrama "Märtyrerin der Liebe". Dieser Film stellt in Handlung, Spiel und Ausstattung das Beste dar, was die Künstlerin bisher gebracht hat. Ein reizendes Läppchen "O diese Ehemänner!", eine Poche "Das Geheimnis des Hauses Nr. 69" sowie die neuesten Kriegsberichte vervollständigen das Programm.

\* Thaliatheater. Von heute bis Dienstag gelangt das militärische Tongemälde "Der Traum des Referenten" von Hoffpellmeister C. M. Sieber-Wien zur Eröffnung, welches bereits großes Aufsehen erregt wird. Dieses hervorragende Kriegsschauspiel führt den Betrachtern lebendige Schlachtenbilder von unmittelbarer Wirkung vor Augen. Es blitzt das Beste, was auf diesem Gebiete gebracht werden kann. Die künstlerische Wucht des bekannten Wiener Hoffpellmeisters Sieber gibt den Bildern eine wirkungsvolle Weite.

#### Dorherichte über Kunst, Vorträge und Vermehrtes.

Mainzer Stadthäuser. Sonntag, den 14. November, nachmittags 3 Uhr: "Alt-Heidelberg". Abends 7 Uhr: "Margarete Urteil des Poets". Mittwoch, den 17.: "Lacmen". Donnerstag, den 18.: "Liebtsches-Konzert". Freitag, den 19.: "Geschlossen". Samstag, den 20.: "Der Kaufmann von Venezia". Sonntag, den 21. nachmittags 3 Uhr: "Doctor Alans". Abends 7 Uhr: "Liebesfunk".

#### Musik- und Vortragsabende.

\* Die Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten des Soldatenheims in der Mainzer Straße 25, veranstaltet im Saalbau der Turmgesellschaft, nahm einen recht bestechenden Verlauf. Ein sehr vornehmes Publikum hatte sich, ziemlich zahlreich, eingefunden. Die

Kapelle des Erz-Brigades des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80 spielte die bayrische Kinderharfe, worauf Ratina Gericke mit ihrem schönen Sopran die Lieder "Dem Unendlichen" von Schubert und "Nahrung" von Hans Hermann eindrucksvoll zu Gehör brachte. Professor Fahr begleitete die junge Sängerin am Klavier mit gewohnter Meisterschaft. Daraufhin folgte als dritte Nummer das mit Spannung erwartete patriotische Lied "Deutsche Freude" des 19-jährigen Kriegsfreiwilligen Kurt Müller, der dieses bekanntlich im Schlachtfeld in Russland verlor. Es ist ein wohlgegenes Ständchen, das die Erinnerung eines polnischen Städtebewohner durch die Deutschen in Russland verhindern will und einen Hinweis auf die Tapferkeit unserer Truppen gibt. Sämtliche männliche Rollen wurden von Feldgrauen dargestellt, die sich mit sichtlichem Vergnügen ihrer Aufgabe entledigten. Der junge Verfasser war der Begehrtest stürmischen Beifalls, wie denn überhaupt alle Darbietungen dankbar aufgenommen wurden. Die nach dem Pause folgenden bühnlichen lebenden Bilder, die sich Kurt Müller ebenfalls ausdachte, gelissen außerordentlich gut. Weder und wieder mußte der Beobachter sich öffnen. Zuletzt fiel Räuber 5 der Vortragsfolge aus. Herr Andriano konnte wegen Heiterkeit nicht austreten. So bildete denn das Charakterstück "Eine heitere Schlittschuhfahrt" von Chavaioli geschickt von der Kapelle der Ober, den Schluß des Nachmittags, der höchstens dem guten Zweck die besten Dienste leistete.

## Provinz Hessen-Nassau.

### Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. Oppstein, 11. Nov. An einer der letzten Räthe wurden aus dem Schuhwarengeschäft von Karl Bräuer für etwa 600 M. Schuhwaren gesichtet.

## Nachbarstaaten u.-Provinzen.

### Ein Denkmal des Opferkuns der Stadt Mainz.

-p. Mainz, 11. Nov. Zur Erlangung von Entwürfen für ein Wahrzeichen in der Stadt Mainz erläuterte Oberbürgermeister Dr. Götschelmann einen Wettbewerb, an dem alle in der Stadt und im Kreis Mainz geborenen oder dort wohnende Künstler sich beteiligen können. Das Wahrzeichen soll durch den Ertrag einer Regelung unserer Befreiungsbefreiung und deren Familien eine Unterstützung sicherstellen. Von dem Gedanken der Benutzung einer menschlichen Figur soll Abstand genommen werden; auch die häufig benutzte Horn des Elternkreises soll keine Verwendung finden. Es soll ein solches, trockiges Gebäude geschaffen werden, das geeignet ist, eben zu gestalten, durch Hammerstahl seiner festen Willen zur Unterstützung der guten Sache im Gedanken an unsere tapferen Befreiungsbefreiung und zu tun.

## Neues aus aller Welt.

Feuer im Schiff. W. T.-B. London, 11. Nov. (Richamont-Lloyd). Wärts meldet das Kapitän: Der holländische Dampfer "Louise", von New York nach England unterwegs, ist mit brennender Ladung in Skandinavien angelangt.

## Vermischtes.

Der militärische französische Bürgermeister. Tief allen französischen Bürgern scheint keineswegs jeder französische Bürger einwandfrei patriotisch geführt zu sein, sobald es sich um den Dienst im Heile handelt. Wenigstens bereiteten die zahlreichen Berichte über die bösen embusques (Drudeberger), die sich verstohlen in die französische Presse schleichen, bei der Annahme, daß in dieser Beziehung manches foul ill im Staate Frankreich. Neuerdings beschäftigte die Pariser Presse wieder ein Drudebergerprojekt, der um so mehr als Ständesaufführung betrachtet werden muß, als es sich nicht etwa um einen gewöhnlichen französischen Bürger, sondern um den edlen Bismarck v. N. . . handelt, der, wie man versichert, einer der

den Kampf mit Tatkräft bis zum Ende siegreich fortzusetzen. Die Kamerer hat die Erklärungen des neuen Ministers mit Beifall aufgenommen.

### Banken und Geldmarkt.

w. Vom Devisenmarkt. Amsterdam, 11. Nov. Scheck auf London 11.015 bis 11.115 fl (zuletzt 11.00 bis 11.10 fl), Scheck auf Berlin 47.825 bis 48.825 fl (47.925 bis 48.425 fl), Scheck auf Paris 39.575 bis 40.075 fl (39.625 bis 40.125 fl).

\* 4proz. schwedische Reichs-Hypotheken-Pfandbriefe. Frankfurt a. M., 11. Nov. Die Ausgabefirmen für die 4proz. schwedischen Reichs-Hypotheken-Pfandbriefe von 1878 machen darauf aufmerksam, daß die Zinsscheine und die verlosten Stücke der Anleihe in Stockholm in Kronen nur dann eingezogen werden, wenn sie von den Inhabern spätestens einen Monat vor Fälligkeit bei der Schwedischen Kreis-Hypothekenbank angemeldet werden. Demgemäß müssen die am 31. Dezember d. J. fälligen Zinsscheine bis 20. November in Stockholm angemeldet sein. Die Ausgabefirmen erklären sich bereit, für diejenigen Zinsscheine, die bis spätestens zum 24. November bei ihnen eingereicht werden, die Anmeldung zu vermitteln.

W. T.-B. Brasilianische Bank für Deutschland. Hamburg, 11. Nov. Der Aufsichtsrat der Brasilianischen Bank für Deutschland hat heute beschlossen, der auf den 9. Dez. einzuberuhenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. in Vorschlag zu bringen.

### Industrie und Handel.

w. Schwedische Maßnahmen gegen Englands Handelsplakereien. London, 11. Nov. An der Londoner Börse verlaufen, Schweden habe bereits ein Holzausfuhrverbot: gegen England erlassen, ausgenommen solche Fälle, in denen Dampfer mit Holzladung vorher englischerseits die Zusage erhalten, Kohlenladung auf Rückfahrt mitzunehmen.

W. T.-B. A.-G. für pharmazeutische Bedarfssortikel vorm. Georg Wenderoth. Kassel, 11. Nov. In der heute abend abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft für pharmazeutische Bedarfssortikel, vorm. Georg Wenderoth, wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 2 Proz. (i. V. 4 Proz.) vorzuschlagen.

\* Die Riesengewinne in der Zuckerindustrie. Von den übergrößen Gewinnen in der Zuckerindustrie gibt der jetzt zur Veröffentlichung gelangene Jahresabschluß eines der größten deutschen Zuckerunternehmens in Aktienform, des Rheinischen Aktienvereins für Zuckerfabrikation in Köln, ein bezeichnendes Bild. Danach stieg der Betriebsüberschuß im beendeten Geschäftsjahr 1914/15 auf 22.252.200 M. (i. V. 1.397.827 M.). Außerdem kanteten die Handlungskosten auf 209.495 M. (372.053 M.) erheblich werden. Nach auf 301.061 M. (123.368 Mark) erhöhten Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 1.558.709 M. gegen 753.065 M. im Vorjahr. Die Dividende soll, wie schon gemeldet, auf 20 Proz. (7 Proz.) erhöht werden und erfordert 1.20 (0.42) Mill. M. Im Vorjahr wurden 230.000 M. dem Verfügungsbestand überwiesen, der als Rückstellung für Kriegsfolgen noch besteht.

\* Auführungsverbot für Pappe und Packpapier. Die Aus- und Durchfuhr wurde verboten von Pappo aller Art, auch gegliedert, getoert oder asphaltiert, ferner von gelbem Strondpapier, von Packpapier und Papierpänen.

besten altrömischen Adelsfamilien angehört. Der Graf, der auf einem Schloß in der Provinz wohnte, war gleichzeitig Bürgermeister des Städtebundes. Bloßlich aber wurde er wegen verschiedener Unordentlichkeiten seines Amtes entthoben, und bei der Untersuchung der Bürgermeisterei stellte sich zum Stimmen der Bevölkerung heraus, daß der gute Graf sich auf ebenso finstere wie merkwürdige Weise von seiner Dienstpflicht gedrückt hatte. Er hatte sich nämlich höchstpersönlich von seinem Dienstberechtigt gemacht, indem er ein mit den Stempeln seiner Bürgermeisterei versehenes amtliches Dokument aufstellte, auf dem er durch seine Unterschrift als Bürgermeister bestätigt, daß er "körperlich" untauglich sei. Da dieser Schwund angedeutet war, wurde der Bürgermeister-Graf schließlich einem aktiver Regiments zugewiesen. Wieder griff er er zu dem finsternen Mittel seines Bürgermeisteramtes, indem er sich als Bürgermeister bestätigte, daß er als Vater von nicht weniger als sechs Kindern (die natürlich erfunden war) unabkömmlich sei. Der Graf wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattesantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar eine Redaktionssicht. Beipackzettel können nicht erwidert werden.)

L. O. D 70 bedeutet Steifheit oder Steifung eines Fingers, wenn durch dessen beladenes ungünstige Stellung der Gebrauch der Hand oder die Handhabung der Waffe verhindert wird.

G. R. 132. Ja. Sie können wieder als Unteroffizier verwendet werden. Heldendienstfähig und kriegsverwendungsfähig ist gleichbedeutend.

P. P. 111. Die Kriegsdienstzeit wird im allgemeinen mit eins, nur bei der Berechnung des pensionsfähigen Dienstalters vom Beamten doppelt gerechnet.

G. R. Der Berechtigungschein wird von der Königl. Regierung erteilt. Wenden Sie sich an diese.

Franziskus. Königin Mataja von Serbien lebt in Biarritz in Frankreich.

W. 100. Die beiden Zeichen beziehen sich auf Herzfehler.

Pionier. Sie dürfen laissez faire sein. Davor, daß den Uralen, die aus dem Felde kommen, ein Staatsauskunft von 1 M. für den Tag ausbezahlt wird, ist nichts bekannt. Dagegen bekommen Sie aber ihre vollen Gehaltszahlungen, was in Friedenszeiten nicht der Fall war.

## Wetterberichte.

### Beobachtungen in Wiesbaden

vom der Wetterstation des N.W. Vereins für Naturkunde.

	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 96 und Normalschwere	740.9	743.1	745.8	742.6
Barometer auf dem Meeresspiegel	751.2	753.3	754.2	752.9
Thermometer (Celsius)	5.3	8.5	4.9	5.9
Dunstspannung (mm)	5.6	4.4	5.7	5.2
Relative Feuchtigkeit (%)	65	54	57	58.5
Wind-Richtung und Stärke	SW 4	SW 4	SW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius) 2.0	—	—	—	Niedrigste Temperatur 4.1

Wettervoraussage für Samstag, 13. Nov. 1915

von der Meteorologischen Abteilung des "Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M." Trüb, vorübergehend, aufklarend, vereinzelt Regenfälle, etwas kälter.

### Wasserstand des Rheins

am 12. November.  
Biebrich. Pegel: 0.84 m gegen 1.00 m am gestrigen Vortag.

Caub. > 1.33 > 1.18 > > >  
Mainz. > 0.20 > 0.29 > > >

Verkehrswesen.

w. Helländisches Kaffee - Ausführungsverbot. Aachen 11. Nov. Die Ausfuhr von gebrannten Kaffee aus Holland ist verboten worden.

\* Hofbierbrauerei Hanau, A.-G., vormals Koch. Das Unternehmen kann auch in dem abgelaufenen Jahre keine Dividende verteilen.

\* Ein neues Waffenindustrie-Unternehmen. Unter der Firma Bremer Waffenwerk, A.-G., ist ein neues Unternehmen mit einem Aktienkapital von 2.6 Mill. M. gegründet worden. Den Vorstand bilden Gerh. Otto Paul William Ueltzen und Georg Wilh. Chr. Roselius, beide in Berlin.

Verkehrswesen.

W. T.-B. Hamburg - Amerika - Linie. Hamburg 11. Nov. (Eig. Drahtbericht) Wie bereits früher gemeldet, ist der bisherige Direktor der Woermann - Linie und anderer mit dieser im Verbindung stehenden Schiffahrtsgesellschaften, Richard Peltzer, in den Vorstand der Hapag-Liniie berufen worden. Peltzer hat sein neues Amt bereits ergriffen. Von ihm werden im wesentlichen die Funktionen übernommen, die bisher Direktor Thomas wahrgenommen hat, der wünscht, sich mit Ende des Jahres zurückzuziehen.

w. Die Folgen der Steigerung der englischen Frachtraten. London, 11. Nov. Die "Times" schreibt, daß die Steigerung der Frachtraten seit Kriegsausbruch den Brotpreis um 1½ d verursachte.

Genossenschaftsregister Wiesbaden.

In das Genossenschaftsregister wurde betreffend den Konsumverein Biebrich und Umgegend eingetragen: Ein eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitz zu Biebrich folgendes eingetragen: Das Verstandsmitglied Karl Grosser ist ausgeschieden.

### Marktberichte.

w. Vom Mannheimer Schweinemarkt. Mannheim 11. Nov. Heute war das Geschäft in Schweinen ruhig. Der Erlös für beste Ware betrug 162 bis 184 M. für den Zentner Schlachtgewicht.

## Amtliche Anzeigen

## Auktionsergebnis

vor dem Einschlag 1915/16.

Die Gemeinde Wörstadt verkaufte öffentlich meistbietend pro Festmeyer beginnend Raumkennung am 19. November, nachmittags 3 Uhr, im Rathaus:

150 m Eichengrubenholz (von gom Bösch aufwärts in verschiedenen Längen bis zu 2,5 m), 20 fm Buchenstämmen, 170 „ Hichtenstämmen und Derbholzstangen, 60 „ Nieserstämmen und Derbholzstangen.

Das Holz wird in Losen ausgetragen.

Bedingungen und Losliste liegen auf der Bürgermeisterei und bei dem Forster Müller in Langenschwalbach, welcher auch Interessenten die Schildge vorzeigt, aus. Das Holz lagert an guter Abfuhr.

Wörstadt, den 19. Oktober 1915.  
Post-Schlangenbad. F 303  
Der Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Für die bevorstehenden, in den Monat November fallenden Feiertage möchte ich hiermit besonders auf die Bestimmungen des § 12 der Polizeiverordnung vom 12. März 1918, bez. die äußere Heiligabaltung der Sonn- und Feiertage, aufmerksam machen. Hierdurch dürfen an den Vortagen des Bußtages und der dem Andenken der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Tagestagen, sowie an diesen genannten Tagen selbst, weder öffentliche noch private Versammlungen, Walle und ähnliche Lustverkeiten veranstaltet werden.

Weiter dürfen am Bußtag außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schauvorstellungen und sonstige öffentliche Lustverkeiten, mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikkunst (Oratorien und dergl. offizielle geistliche Musik), nicht stattfinden. Die Aufführung sog. Symphoniekonzerte ist am Bußtag nicht erlaubt. Endlich sind an den beiden Andenktagen der Verstorbenen der christlichen Konfessionen gewidmeten Tagestagen nur theatralische Vorstellungen erlaubt, gestattet.

Wiesbaden, 21. Oktober 1915.  
Der Polizeipräsident. v. Schenck.

## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtbieter noch sonstige städtische Bedienstete auf Entnahmehilfe der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeiträge berechtigt sind.

Kurz zu die mit der Umanass-Vollfreidung beauftragten Bolligebungsbeamten kann zur Abwendung der Forderung rechtsgültige Zahlung erfolgen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1915.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Gestühles für den Böttcheraal im Museum-Reuben (Klappebefüllung mit Stoffpolster) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verhandelt werden.

Bedingungsunterlagen und Beleihungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedericke, 19. Zimmer Nr. 18, eingesehen, die Angebotsunterlagen, in belieblicher Reihenfolge, auch von dort gegen Verzahlung oder bestellgefährliche Einwendung von 1 M., soweit der Böttcher zuläßt, bezogen werden.

Versteckfeste und mit der Aufschrift „D. 8. 68 Post“ verzeichnete Angebote sind spätestens bis Samstag, den 20. November 1915, vormittags 9 Uhr,

sicher einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erreichenden Anbieter.

Nur die mit den vorgeschriebenen und ausfüllbaren Bedingungsformularen eingerichteten Angebote werden berücksichtigt.

Abschlagsfrist: 80 Tage.

Wiesbaden, 4. November 1915.

## Städtisches Hochbauamt.

Standesamt Wiesbaden.  
(Rathaus, Zimmer Nr. 26; getrenntes Bodensteigen von 8 bis 14 Uhr; für Einschreibungen aus Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

## Sterbefälle.

Drs. Dr. Schneider Emil Schneider, 11 J. — Metzgerin Summermann, geb. Genrich, 61 J. — Tagelöhner und Tochter, 52 J. — 7. Schriftsteller Karl Schleyerle, 22 J. — Frau Löbner, 1 J. — Johanna Löber, geb. Jung, 54 J. — Ehefrau Olmann, 55 J. — Karl Reuter, 8 J. — 8. Schüler Hermann Schreyer, 9 J. — Adolf Gottschling, 4 J. — Justine Rollath, geb. Kramer, 66 J. — Maria Baum, 1 J. — Anna Herres, geb. Roth, 60 J. — Henriette Bernhard, geb. Böckheim, 58 J. — Hildegard Beck, 1 J.

## Richtamtsliche Anzeigen

## Gingegangen

## für den Kriegsfürbergarten I.

Sonnenberger Straße 44.

(Unter den Eichen)

Oktober:

Frau Dr. Bernhardi 100 M., Frau Geheimrat Borchgrave 5 M., Spiel im Club 313 M., M. R. 2 M., Frau Solomon 10 M., Herr Teutsch 6 M., Herr Kahn jr. 5 M., Auf der Straße 1,20 M., Club im Club 111 M., Frau Knapp 1 M., Von Deutsch-Amerikanern 75 M., Fräulein Werner 5,50 M., Clubgewinn 4 M., Fräulein Bamli 6 M., Clubgewinn 8 M., Frau Demmer 7 M., Frau Göbel 5 M., Deren Freunde 50 M., Für das Schiff erhalten 8 M., Frau Güstine 2 M., Von Herrn Stadtvorordneten S. Schwellhau 20 M., auf 275,83 M., wofür wir herzlich danken. F 237 ges.: Frau Mundt.

Forderungen an den von hier unbekannt wo abwesenden

## Dr. med. Karl Lüders

bahier sind binnen einer Woche bei dem unterzeichneten Pfleger anzumelden.

F 364

## Justizrat Dr. H. Romeiss,

Nikolaistraße 12, 1.

## „Fürst Blücher“ Blücherstraße 6.

Fest. Samstag u. Sonntag: Lebereiche in Kraut u. Kart. 75 Pf. Tägl. Hausmutter Kindsmutter in Kraut ob. Kartoffelsalat 50 Pf. 2 Frankfurter Würstchen in Kraut ob. Salat 50 Pf. Billard 50 Pf. Gesellschaftszimmer mit Klavier.

## Lebertran-Emulsion

beste Sorte; große Flasche 2 Mark, bei 3 Flaschen 5,50 M.

## Progerie Bakke,

Launderstraße 5.

## Frische Rehbüge.

Jac. Häfner, Wild- und Geflügelhandlung.

Marktplatz 1.

## Telephon 111.

Ges. 4,50—5,50, Hundenbraten 3,50—4,50, Hasenrücken 2,00—2,50

Hasen gehabt Pf. 90 J., Hasenpfeffer Pf. 70 J., Rehleber, Rauh., Kap., sowie alles andere Wild u. Geflügel empf. bill. Gebr. Zinn, Herdecker, 3, Tel. 3579.

## Spinat Spinat

4 Pfund 25 Pf.

Obere Röhrstr. Pf. 7 Pf., Gelbe Rüben Pf. 10 Pf., Weißkraut, Fr. Kap., frisch, Str. 6 Pf., Laube Montag am Westbahnhof e. Wagon prima sorte w. Rüben aus, Pf. 7 Pf., Str. 6 Pf.

## Knapp

Obenstraße 20, Ecke Scharnhorststr.

## 2 kräftige Arbeitspferde

zu verkaufen. H. u. Ph. Schaus, Rüdesheimer Str. 27.

## Gelegenheitskauf!

Phonola-Piano u. Phonola-Vorsetzer

nussbaum und schwarz, preiswert zu verkaufen.

## Musikhaus Franz Schellenberg,

33 Kirchgasse 33.

## HARMONIUM

Flügel od. Piano geg. bar ges. Off. mit Z. 451 an den Tagbl.-Verl.

Federbetten u. Kissen, auch ältere, kaufen Chr. Reiniger, Schwanstraße 47, Telefon 6372.

## Prima Friesein

perierte in Rangliege und Geflecht, Koffer zum 1. Dezember gekauft

Scheide, Kirchgasse 29,

## 5.ziehung der 5. Klasse der 6. Preußisch-Süddeutschen

## (232. kgl. Preuß.) Kaffee-Cofffee.

(Vom 6. Nov. bis 2. Dec. 1915.) Wer die Gewinne über 240 M. habt den Betrag in Plättchen beigelegt. Ohne Gewicht. H.K.Z.

Zwei jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Zwei gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. November 1915, vormittags. Nachdruck verboten.

88 430 669 64 900 [500] 1000 82 177 218 471 626 [500] 600 900

2345 686 94 705 22 89 93 888 972 [500] 3118 154 265 91 456 821 705

25 915 25 62 409 128 261 850 561 190 458 [500] 70 745 91 111

33 80 604 [500] 74 73 151 242 328 [500] 400 688 903 7010 46 89

114 328 [500] 444 521 29 684 70 784 822 39 922 87 8178 80 414 561 83

789 805 907 154 66 254 88 375 87 421 536 74 638 56 [500] 57 815

41 85 960 1000 269 451 [500] 510 518 177 93 768 94 814 815 87 [500]

10004 269 451 [500] 510 518 177 93 768 94 814 815 87 [500] 11687 205 [500] 304 43 48 52 432 49 559 881 [500] 54 181057

101 325 454 69 82 560 714 [500] 87 988 12213 81 83 905 312 75

323 462 80 77 98 764 113 988 188 221 374 [500] 80 855 162 1000 602 777

209 73 79 457 883 83 873 85 713 45 47 53 88 99 70 123 324 72 519 88

[500] 84 1000 84 1000 787 803 126 120 237 227 382 450 174248 24 605

631 772 [500] 875 116194 242 89 649 117 207 29 27 344 58 80 425

500 83 55 768 847 118150 355 830 64 119049 66 [500] 234 40 494 618 28

65 729 800 126 120 237 227 382 450 174248 24 605

126687 205 [500] 304 43 48 52 432 49 559 881 [500] 54 181057

101 325 454 69 82 560 714 [500] 87 988 12213 81 83 905 312 75

323 462 80 77 98 764 113 988 188 221 374 [500] 80 855 162 1000 602 777

209 73 79 457 883 83 873 85 713 45 47 53 88 99 70 123 324 72 519 88

[500] 84 1000 84 1000 787 803 126 120 237 227 382 450 174248 24 605

631 772 [500] 875 116194 242 89 649 117 207 29 27 344 58 80 425

500 83 55 768 847 118150 355 830 64 119049 66 [500] 234 40 494 618 28

65 729 800 126 120 237 227 382 450 174248 24 605

126687 205 [500] 304 43 48 52 432 49 559 881 [500] 54 181057

101 325 454 69 82 560 714 [500] 87 988 12213 81 83 905 312 75

323 462 80 77 98 764 113 988 188 221 374 [500] 80 855 162 1000 602 777

209 73 79 457 883 83 873 85 713 45 47 53 88 99 70 123 324 72 519 88

[500] 84 1000 84 1000 787 803 126 120 237 227 382 450 174248 24 605

631 772 [500] 875 116194 242 89 649 117 207 29 27 344 58 80 425

500 83 55 768 847 118150 355 830 64 119049 66 [500] 234 40 494 618 28

65 729 800 126 120 237 227 382 450 174248 24 605

126687 205 [500] 304 43 48 52 432 49 559 881 [500] 54 181057

101 325 454 69 82 560 714 [500] 87 988 12213 81 83 905 312 75

# Löflund's Malz-Extract

von Liebig und Fehling empfohlen, ist ein besonders wirksames **Nähr-** und

## Kräftigungsmittel

für Kinder und Erwachsene.

### Löflund's Bombons

als beste Husten-Bombons seit 50 Jahren bewährt.

Man verlange stets in den Apotheken u. Drogerien die Original - Packungen von

**Löflund**

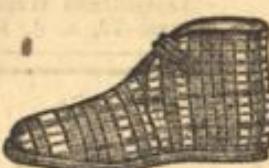
## Grosser Reklame-Verkauf

### in Schuhwaren

die noch sehr vorteilhaft eingekauft sind und die heute viel teurer wären.

Kamelhaarstoff-Schuhe mit guter Spaltledersohle, warm gefüttert, alle Damengrößen . . . . .

**1.95**



Schnallenstiefel  
in allen Größen,  
auch aus Leder,  
mit weißem Friesfutter,

Wichsleder-Stiefel, breite Normalform,  
Größen bis 30 für . . . . . **6.75**

Größen 31 bis 35 für . . . . . **7.50**

Leder-Schnallenstiefel, sehr warm gefüttert, breit u. bequem,  
alle Damengrößen, bis 43, Gelegenheit . . . . . für  
Einzelpaare Leder-Halbschuhe und Spangenschuhe  
soweit Vorrat **9.50**

3.90

Bitte die in den Fenstern ausgestellten Gelegenheitsposten zu beachten.

Telephon  
3010.

### Schuhkonsum

Telephon  
3010.

an der Luisenstraße.

19 Kirchgasse 19

an der Luisenstraße.

## Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung  
fertig innerhalb weniger Stunden  
die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

fernsprecher 6650/53

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

## Fürs Feld!

Soden, Fußlappen, Kniewärmere, Leibbinden, Hosenträger, Brustbeutel, Lungenstrümpfe, Kopfhüllen, Ohrenschützer, Fußwärmer, Handschuhe, Tischentücher billig, Geldbörse jeder Größe.

Carl J. Lang, Bleichstraße 35, Ede Walramstr.

Garnant. reiner, halbbarer

## Zitronensaft,

½ Ltr. 85 Pf., ½ Ltr. 1.60 M.  
1 Ltr. 3 M. 1 Ltr. enthält den Saft von 75 großen, reifen Früchten, daher bedeutend billiger und handlicher als teure saftarme Früchte. (Nicht zu verwechseln mit den vielfach angebotenen Kunstproduktten.) 1229

## Aur Kneipphaus,

Rheinstraße 71.

## Billiges Rindfleisch

Zum Kochen Pf. 96 Pf.

Zum Braten Pf. 100 Pf.

Ohne Knochen 130 Pf.

Lenden o. Knochen 140 Pf.

Hackfleisch per Pf. 100 Pf.

Aur Hellmundstraße 22.

Goldsparmänner, 10 Pf. 1.60 M.  
im Str. bill. Niedervaldstrasse 6.

## Als besonders billig und gut

empfiehlt: Rind- u. Schweinefleisch, jung u. gart, auch Hühne u. Rostbeef das Pfund nur 1 M.

Kalbfleisch, die größte Auswahl von nur guten fetten Landföhlern:

Brust, Ragout, Rinderbraten 1 M.

Nur aus der Keule Pfund 1.10 M.

Ganz Kalbfleisch von 8—15 Pfund

ohne Beilage auch nur Pf. 1.10.

Dammelkäse, alle St. 1.20—1.30.

Schweinebraten, Schinken 1.50 M.

Endfleisch, stets frisch, Pf. 1 M.

Schöne Kotlette St. von 25 Pf. an.

Prima Dörrfleisch zum Verzieren

Pfund 2 M. empfiehlt

Molkerei Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61.

Stoff- u. Schirmfabrik

W. Renker, Marktstr. 32.

Reparieren und Nevezichen

schnell und billig. — Telephon 2201.

Risin-Salbe

vorzüglich bewährt gegen

Schnupfen

Table 0,65 und 1,25 Mk.

als Liebesgabe sehr

zu empfehlen.

enth. Menthol, Eucalyptol, Anæsthesin,

Suprarenin in steriler Salbengrundlage.

# Empfehle täglich frisch geschoßene Wald-Hasen.

Hasenbraten von M. 3,50 an, Hasenrücken von M. 2. an, brautfertig gespiet, größte Auswahl, zum Aufbüchen, schwere Hasen St. 3,40 M. Wildentele sowie Rehködler, Rehleuten, frischgeschlachtete prima Wetterauer Gänse, Kapuzinen, Suppenhähner, Hähne zu billigen Preisen.

W. Geyer  
4 Grabenstraße  
an der Marktstr.  
403 Telephon 403.

## Trauer-Hüte Trauer-Schleier Krepps Flore

Stets großes Lager 1167  
in allen Preislagen.

## Gerstelg Israel

Langgasse 19. Tel. 6041.

## Familien-Nachrichten

## Dank-Sagung.

Allen, welche meiner lieben unvergänglichen Frau die letzte durch Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranspenden erwiesen, besonders dem Verein der Weidensteller, Bahnwärter und deren Hilfsbeamten, Wiesbaden, sowie den Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern des Westbahnhofs, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Heinrich Hermes.**

Wiesbaden, 12. Nov. 1915.

Wer Brotgetreide versüßt, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Heute früh entschlief sanft in Friedberg i. H. nach langerem Leiden meine liebe Schwester, unsere treuhorgende Tante,

## Selma Schreck,

im Alter von 61 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Armgard Haberhauffe,**  
geb. Schred.

Wiesbaden, den 12. November 1915.

## Statt besonderer Anzeige.

Am 10. b. M. verstarb in einem Lazarett in Karlsruhe (Baden) infolge einer im Felde erlittenen schweren Verwundung, mein lieber Sohn, unser guter treuer Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

## Heinrich Dienstbach,

Musketier im Inf.-Regt. Nr. 118,

im Alter von 27 Jahren.

Die tieftauernden Hinterbliebenen:  
Familie Heinrich Dienstbach, Adlerstraße 51.

Wiesbaden, den 12. November 1915.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Südbahnhofes aus statt.

Du warst so jung, du starbst so früh,  
Vergessen können wir dich nie.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 25. September in Frankreich mein guter treuer Mann, meiner Kinder treuhorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Wilhelm Kah

Ersatz-Reservist in einem Res.-Inf.-Rgt.

im Alter von 33 Jahren.

Im Namen der tieftauernden Hinterbliebenen:  
**Fran Sophie Kah, geb. Müller, nebst Kinder.**

Wiesbaden, Seilau.

Am 5. November starb den Helden Tod infolge eines Granatschusses nach fast 14monatlicher treuer Pflichterfüllung in den Kämpfen in den Argonnen unser herzensguter, treuer Sohn, unser lieber Bruder und Schwager,

## Ewald Dubielczyk

Kriegsfreiwilliger in einem Pionier-Regiment,

im noch nicht vollendeten 19. Lebensjahr. Eingegeben zum Eisernen Kreuz.

In tiefem Schmerz:

Die Eltern: August und Magdalena Dubielczyk, geb. Wollschläger, Unteroffiz. Albert Dubielczyk und Frau,

z. Zt. Ers.-Bataillon Res. Inf.-Rgt. 80,

Paul Dubielczyk, z. Zt. im Felde,

Emil Dubielczyk,

Reinhold Dubielczyk, z. Z. im Felde, und Familie,

Auguste und Frieda Dubielczyk.

Familie Marg. Heuser.

## Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gestern verschied nach schwerem Leiden unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater,

## Herr Telegraphen-Sekretär

## Heinrich Barget,

im 60. Lebensjahr.

Die tieftauernden Hinterbliebenen:

Fran C. Barget, geb. Hoch,

Erich Barget, Bahnarzt, z. Zt. Gefangen-Lazarett Marseille.

Paula Barget.

Wiesbaden, den 11. Nov. 1915.

Die Einäscherung findet Samstag, den 13. Nov., nachmittags 4 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

1282

# Strickt Strümpfe! Näht Hemden!

63,100 Paar Socken und 72,800 Hemden sind von uns schon an unsere Krieger gegeben worden und immer wieder von neuem werden Strümpfe und Hemden verlangt!

Wolle zum Stricken und zugeschnittene Hemden gelangen nach wie vor im Zimmer Nr. 204 vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr zur Ausgabe. Wer doppelt wohltun will, löst die Sachen durch Näherinnen auf eigene Kosten anserigen.

F 231

Rotes Kreuz, Abteilung III,  
Schloß, Mittelbau.

## Evangelischer Bund.

Unser Zweigverein beabsichtigt, wie im vergangenen Jahre, so auch diesmal, allen Mitgliedern des Bundes und deren Söhnen, soweit sie im Felde stehen, zum Weihnachtsfest eine Liebesgabe zu senden. Die Angehörigen werden höflich gebeten, die genaue Adresse der Betreffenden bis zum 28. d. M. an den Untergeschichten einsenden zu wollen.

Wiesbaden, den 11. November 1915. F 542

Der Vorstand.

J. A. Pfarrer Herz, Vorsitzender.

## Kriegsabende

im grossen Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Str. 8.  
27. Abend Sonntag, den 14. November, 8 Uhr.

Leitung: Herr Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Dr. Alberti.

### Vortrag: Der Balkan.

Herr Pfarrer Beckmann. Mit Lichtbildern. Lieder, vorgetragen von dem Chor der Stadt. Studienanstalt und des Lyzeums I (Leitung: Herr Zech) und einem feldgrauen Chor (Leitung: Herr Unteroffizier Danneberg).

Eintrittspreis 20 Pf. (einschließlich Kleidergebühr). Vorverkauf am Sonntag von 11—1 und von 2½—4 am Saaleingang. F 389

P. P.

Hierdurch zur gesl. Nachricht, daß wir am Samstag, 13. November und folgende Tage den hervorragendsten Kriegsfilm, das militärische Tongemälde

## Der Traum des Reservisten

zur Erstaufführung bringen.

Lebendige Schlachtenbilder von hinreißender Wirkung entwickeln sich in diesem Kunstwerk vor den Augen der Besucher, auch hat die Vorführung dadurch einen besonderen Reiz, daß Hofkapellmeister C. M. Ziehrer-Wien zu den herrlichen Bildern eine besondere Musik komponiert hat, welche in meisterhafter Weise zur Wiedergabe gelangen wird.

### Direktion des Thalia-Theaters

Vornehmstes und größtes Lichtspielhaus. — Tel. 6137.  
Kirchgasse 72.

## Für unsere Soldaten

empfiehle selbsthergestellte Fleischkonserven:

Rinderbraten  
Sauerbraten  
Kalbsbraten

Rindergrulasch  
Rinderroulade  
Kalbgrulasch usw.

1-Pfd.-Dose 2 Mk. 1271

Metzgerei Max Baum, Ellenbogengasse 11.  
Fernsprecher 218.

## Von großer Treibjagd offizierte:



Blutfrische schwere Hasen Pfund 5.40 M.  
Schwere Hasenbraten, gespickt . 4.70 M.  
Hasenrücken " 2.50 M.  
Kleine Hasenbraten von 2.80 M. an.

Frischgeschossene Feldhühner und Hühnchen — Neh im Ausschnitt, Hähnchen, Nebrücken billig.

Junge sette Gänse Pfund 1.60 M.



Wilhelm Köbe (Joh. Geyer II. Nachfolger)  
Wild- und Geßküchshandlung,

34 Grabenstraße 34 Gegr. 1879. 3236 Telefon 3236.

■ Kohlen, Roks, Eisformbriketts,  
Unionbriketts,  
Braun- u. Anthracitkohlen, Brennholz u. Sägemehl  
liefer

1195

■ M. Gail M<sup>o</sup>. Wiesbaden  
Bestellbüro: Wiesbaden, Schwalb. Str. 2. — Tel. Nr. 84.

## Turn-Verein Wiesbaden.

Sonntag, 14. Nov.,  
abends 7 Uhr,  
im oberen Saal:  
  
Vereins-Abend  
wozu wir unsere Mit-  
glieder nebst Angehörigen höflich ein-  
laden.  
Der Vorstand. F 427

Bei Rheuma, Gicht und Ischias, Neuralgie, Nervosität, Ermattung u. spirituellen Anstrengungen wirkt Apotheker Naschold's gesetzlich geschützter

## Emopinol- Franzbranntwein

(echt verstärkter Fichten-  
nadel-Franzbranntwein),  
ausser wohltuend, kräftigend und  
wirksam u. ist zur Massage unent-  
behrl. Aerztlich erprobt und  
empfohlen; 1000 fache Anerken-  
nung: Export nach allen Landern.  
Vertrieb nur Drogerie Moebus,  
Taunusstr. 25, Telefon 2007. 745

## Salus- Institut

Luisenstr. 4  
Wiesbaden  
Tel. 1052.  
G. m. b. H.

### Glänzende Heilerfolge

gegen Ischias, Gicht, Rheumat.,  
Schlaflösigkeit, Nerv., Magen-  
und Darmstör. etc.

durch Anwendung der  
elektromagn. Durchstrahlung  
in Verbindung der elektro-  
magnetischen Vibrations-Mas-  
sage mit eigenartiger Wärme-  
Behandlung.

(Systeme E. K. Müller-Zürich.  
D. R. P.)

Schmerz- und gefahrlos.  
Von ärztlichen Autoritäten  
erprobt und als ungewöhnlich  
wirksam empfohlen.

## Silb. Tasche

800 gest.  
mit fein. gesetztem Bügel 65 M.,  
sehr schönes Kaffee-Service 30 M.,  
füllbare kleine Tee- und Kaffeemaschine 125 M.,  
füll. Kaffee- u. Teeflasche à 2 M.,  
füll. Silberkästen, 31 Teile, für  
130 M. zu verkaufen

## Rheinstraße 68 L.

### Kurhaus-Voranstaltungen am Samstag, 13. Novbr.

Vormittags 11 Uhr: Konzert  
der Kapelle Paul Freudenberg in  
der Kochbrunnen-Trinkhalle.

- Choral: „Wie schön leucht uns  
der Morgenstern“.
- Ouvertüre zur Oper „Die weiße  
Dame“ von Boieldieu.
- Puppen-Walzer aus „Die Puppen-  
fee“ von Bayer.
- Der Lenz, Lied von Hildach.
- 100 Jahre in 15 Minuten, chrono-  
logische Walzer-Folge von Petras.
- Ungarische Tänze Nr. 5 und 6  
von Brahms.

### Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.  
Leitung: Städt. Kurkapellmeistr. Jrmer.  
Nachmittags 4 Uhr

- Frish gewagt, Marsch  
von A. Hahn.
- Ouvertüre zur Oper „Fra Di-  
volo“ von D. F. Auber.
- Im Walde, Jagdstück  
von St. Heller.
- Morgenblätter, Walzer  
von Joh. Strauß.
- Albumblatt von E. Wemheuer.
- Ouvertüre zur Operette „Die Frau  
Meisterin“ von F. v. Suppé.
- Fantasia aus der Oper „Der  
Postillon von Lonjumeau“  
von A. Adam.
- Wir von der Kavallerie, Marsch  
von J. Lehnhardt.

Abends 8 Uhr:

- Nanon-Marsch von Rh. Geneé.
- Ouvertüre zu „Die schöne Galathée“ von F. v. Suppé.
- Morgenlied von Fr. Schubert.
- Finale aus der Oper „Die Zauber-  
flöte“ von W. A. Mozart.
- „s gibt nur eine Kaiserstadt, Polka  
von J. Strauß.
- Ouvertüre zu „Die Ruinen von  
Athen“ von L. v. Beethoven.
- Zwei spanische Tänze  
von M. Moszkowsky.
- Fantasia aus der Oper „Der  
Barbier von Seville“  
von G. Rossini.

## Arrac, Rum, Cognac Mk. 2.— an Flasche von

Berliner Tafelkummel, sowie Liköre in grosser Auswahl  
noch besonders preiswert.

1218

7. A. Dienstbach, Weinhandlung,  
7 Schwalbacherstraße 7.

## Große Rehjagd!

Alles im Ausschnitt.

Auch im Ganzen.  
Rehbrüten das Pfund 1.50—1.60 M.  
Rehketten das Pfund 1.50—1.60 M.  
Rehbug . . . das Pfund 1.40 M.  
Frisches Rehragout.

Nur Scharnhorststraße 6.

## Tapeten-Reste

große Posten sehr billig.  
Tapetenhaus Wagner,  
Rheinstraße 79, a. d. Karlstraße.

17 Bleichstraße 17.



## Soeben erschien in unserem Verlag der Alt-nassauische Kalender 1916

Der neue Jahrgang dieses  
Heimatbuches für die Freunde des Nassauer Landes

ist in erster Linie unserem berühmten Landsmann,  
dem Schriftsteller und Kulturhistoriker

## Wilh. Heinr. Riehl

gewidmet. Er enthält u. a. die folgenden Beiträge:

W. H. Riehl. Ein Lebensbild von R. Pagenstecher.  
Die Hochschule der Demut. Erzählung von W. H. Riehl.  
An Freund Robell. Gedicht von W. H. Riehl (Faksimile).  
Ein Leitartikel von W. H. Riehl.

Personliche Erinnerungen an W. H. Riehl. Von  
Elisabeth Riehl.

Giebrich. Von Dr. E. Spielmann.

Gierstadt und seine Umgebung. Von Th. Schüler.  
Tage der Trübsale. Aus der Lebensbeschreibung Jacob  
Ludwig Schellenbergs.

Ort und Burg Sonnenberg. Von Th. Schüler.

Nassau und Preußen. Zur 50-jährigen Wiederkehr der  
Einverleibung Nassaus in Preußen.

Unter den fünf Bildertafeln, die dem Kalender beigegeben  
sind, befindet sich ein seltenes Bildnis W. H. Riehls  
aus dem Jahre 1848.

Der „Alt-nassauische Kalender“ kann zum Preise von 75 Pf.  
durch den Buchhandel und direkt vom Verlag bezogen werden.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.